

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
18 (1892)**

26.6.1892 (No. 148)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1073230](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1073230)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 148.

Sonntag, den 26. Juni 1892.

18. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt das Abonnement auf das 3. Quartal des

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das älteste und gelesenste Blatt in Wilhelmshaven und Umgebung, wird auch im neuen Vierteljahr bemüht sein, den erfreulichen Verlauf von Quartal zu Quartal wachsenden Freundeskreis zu erhalten und zu erweitern. Zu diesem Behuf wird das „Wilhelmsh.“ „Tageblatt“ seinem bisherigen Grundfah, von dem Guten das Beste, von dem Neuen das Neueste zu bieten, getreu, bestrebt bleiben, nach Möglichkeit allen Wünschen seiner nach Tausenden zählenden Anhänger und Freunde gerecht zu werden.

Es soll deshalb die politische Haltung keine sich einseitig auf einen scharf abgegrenzten Parteistandpunkt beschränkende, keine intolerante sein, sie soll vielmehr dahin streben, Niemandem zu Lieb und Niemandem zu Leid ein klares, übersichtliches Bild der gesammten politischen Lage im In- und Auslande zu geben. Fragen von einschneidendem Interesse und sensationelle Ereignisse werden in leichtfaßlichen Leitartikeln, die sich ebensowohl von ihrem Parteigezänk wie von ermüdender Welterschweifigkeit geflissentlich fernhalten, besprochen.

Besonders wichtige Nachrichten werden uns wie bisher durch Drahtmeldung zugehen und damit früher zur Kenntnis der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich sein wird.

Die Marine-Nachrichten werden, der Eigenart unserer Stadt entsprechend, sich größter Genauigkeit und Ausführlichkeit befleißigen. Ueber die Vorgänge im Kleiner Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesammten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche, Gehässigkeiten und Schärfe möglichst vermeidende, Besprechung finden.

Aus der näheren und weiteren Umgebung sollen die wichtigsten und unsere Mitbürger zunächst berührenden Angelegenheiten wie bisher eine Stätte erhalten.

Im Sprechsaal wird den Abonnenten nach wie vor Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände geboten.

Gebührende Beachtung werden sowohl der Rahmen des Blattes es zuläßt, Kunst- und Wissenschaft, Literatur und Handel finden.

Für den unterhaltenden Theil sind eine Reihe fesselnder Erzählungen aus bewährten Federn gewonnen.

Zum Schluß wollen wir unsere verehrten Leser, namentlich die Geschäftstreibenden, noch darauf hinweisen, daß die außerordentlich starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende und sich auf alle Schichten der Bevölkerung erstreckende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benützten „Wilh. Tagebl.“ die beste Gewähr bietet für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgebung, wie auch in Marktreisen. Der Preis des Abonnements und der Inserate bleibt der bisherige.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements laden ergebenst ein
Verlag u. Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser empfing gestern Vormittag im Neuen Palais den königl. italienischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Brin. Während der heutigen Vormittagsstunden arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Civilcabinetts, Wirklichen Geh. Rath Dr. von Lucanus. Um 1 Uhr Nachmittags fand bei den Majestäten im Neuen Palais eine größere Frühstückstafel statt. An der Tafel nahmen der König und die Königin von Italien, die gestern Abend hier eingetroffene Kronprinzessin von Schweden, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden, die Kabinettschefs, der Reichskanzler Graf Caprivi, der italienische Geschäftsträger am hiesigen Hofe, der schwedische Gesandte, der Votschafter Deutschlands in Italien Graf Solms-Sonnenwalde und andere hochgestellte Personen Theil.

Dem Bürgermeistec Jelle ging seitens des Bürgermeisters von Rom folgendes Danktelegramm zu: „Der Gemeinderath Roms sendet seinen warmen und aufrichtigen Dank der Stadt Berlin für den feierlichen und lebenswürdigen Empfang, welcher dem König und der Königin Italiens bereitet wurde. Dieser Gruß möge eine Huldbildung für ganz Deutschland, unsern treuen und ruhmvollen Freund, gleichzeitlich sein.“

Berlin, 24. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ befaßtigt die Meldung der „Röln. Ztg.“, daß bei den Unterredungen, welche am Dienstag zwischen dem italienischen Minister des Auswärtigen Brin, dem Reichskanzler Grafen Caprivi und dem Staatssecretär v. Marschall, stattfanden, alle wichtigeren europäischen Fragen berührt worden seien und sich eine volle Uebereinstimmung in der Beurtheilung der politischen Verhältnisse ergeben habe, auch daß der italienische Minister allerseits einen höchst sympathischen Eindruck hinterlassen.

Wildpark, 24. Juni. Die Abreise des Königs und der Königin von Italien nach Dresden erfolgte heute Nachmittag

2 3/4 Uhr von hier aus. Der Kaiser hatte sich mit dem Könige Humbert im offenen vierpännigen Wagen, die Kaiserin mit der Königin Margherita im geschlossenen Bierspanner vom Neuen Palais hierher begeben. Der Kaiser führte die Königin in den Eisenbahnwagen, während die Kaiserin am Arme des Königs bis an den Waggon herantrat. Der Kaiser und der König küßten sich wiederholt auf Wangen und Mund und umarmten sich alsdann herzlich; auch die Kaiserin und die Königin verabschiedeten sich in überaus herzlicher Weise. Am Wagenfenster stehend, reichten der König und die Königin dem Kaiser nochmals die Hände. Auch von den anderen Herrschaften, die auf dem Bahnhofe erschienen waren, dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin von Baden, der Kronprinzessin von Schweden, dem Reichskanzler Grafen Caprivi und dem Grafen von Waldersee, nahmen der König und die Königin herzlichen Abschied.

Königsberg, 23. Juni. Heute fand die Einweihung des Denkmals für den vor einem Jahre verstorbenen General Bronsart von Schellendorf auf dem Gute der Wittve des Generals in Schettlingen statt. Der Feter wohnten die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, die Oberpräsidenten von Ost- und Westpreußen, Vertreter der Universität und der Kaufmannschaft, sowie eine Militärdeputation aus Danzig bei.

München, 24. Juni. Fürst Bismarck und Gemahlin trafen hier Nachts 2 1/4 Uhr ein. Das Empfangskomitee überreichte Blumensträuße. Ein Musikcorps spielte die Nacht am Rhein. Bis zur Villa Lenbach fanden Fackeln tragende Corporationen. Zahlreiches Publikum hatte sich eingestellt, Hochs auf den Fürsten ausbringend. Im Garten der Villa Lenbach begrüßten 24 Fackelträger den Fürsten, welcher dankte.

München, 24. Juni. Der Fürst Bismarck nahm heute vom Balkon der Villa Lenbach ein Morgenständchen des akademischen Gesangsvereins entgegen, zu welchem sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Nachmittags 3 3/4 Uhr empfingen der Fürst und die Fürstin eine Deputation beider Stadtcollegien, welche die Einladung zum Besuche des Rathhauses überbringt. Das Diner nimmt der Fürst beim Oberstallmeister Holstein entgegen. Bei dem Empfang der städtischen Deputation hielt der Bürgermeister Dr. von Widenmeyer eine Begrüßungsansprache namens der Stadt, worauf der Fürst antwortete, er danke namens der Fürstin mit für die warme Aufnahme. Nichts Anderes als der Ausdruck ungenüßlicher Freundschaft könne die ihm zu theil gewordene Zustimmung sein, denn er habe keine Machtinteressen und Wünsche zu befriedigen; auch bei seinen Freunden werde nicht alles, was er gethan, immer zustimmende Anerkennung gefunden haben. Der Akt der deutschen Einigung vollzog sich naturgemäß aus dem Streben der Stämme. An dem Erfolg von 1870/71 hätten alle Stämme Antheil; es sei ein großes Glück, daß der Prozeß der Einigung sich nicht gleich nach 1866 vollzog, er hätte damals geringere Aussicht auf Bestand gehabt. Er halte die deutsche Einigung für ein vom Wechsel der Zeiten und der Verhältnisse nicht mehr antastbares Werk. Alsdann konversierte das Fürstenpaar mit einzelnen Stadtvertretern. Fürst Bismarck sagte für morgen Mittag den Besuch des Rathhauses zu. Der Besuch der Kunstausstellung ist gleichfalls für morgen und zwar von 3 bis 5 Uhr Nachmittags angesetzt.

Dresden, 24. Juni. Der König und die Königin von Italien trafen um 6 Uhr 30 Min. mittelfst Sonderzuges auf dem Bahnhofe von Strehlen ein. Der König und die Königin von Sachsen, sowie die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des sächsischen Königshauses waren auf dem Bahnhofe anwesend. Die Begrüßung war eine überaus herzliche, die Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt. König Humbert trug Zivilanzug. Nach der Vorstellung des Gefolges geleitete der König Albert die Königin Margherita, der König Humbert die Königin Carola nach der königlichen Villa, woselbst Familientafel stattfand. Für die Poststaaten ist Marschallastel im hiesigen Residenzschlosse.

Darmstadt, 22. Juni. In mehr als vierstündiger geheimer Sitzung lehnte die Zweite Kammer die Erhöhung der Civilliste in voller Höhe mit 27 gegen 19 Stimmen ab. Der Antrag der Ausschuss-Minorität auf Bewilligung von 1200 000 Mk. wurde mit 31 gegen 15 Stimmen angenommen.

Ausland.

Wien, 23. Juni. Fürst und Fürstin Bismarck sind heute Nachmittag um 3 1/2 Uhr vom Westbahnhof aus nach München abgereist. Bei der Abfahrt vom Palais Balfhy brachten ihnen etwa 200 dort anwesende Personen lebhaftes Ovationen dar. Vor dem Bahnhof hatte sich kein Publikum angesammelt, auf dem Perron waren etwa 250 Personen. Fürst Bismarck verließ nicht in der „Neuen Presse“ eine Dankagung für die ihm zugegangenen Glückwünsche, sowie für die sympathische Aufnahme, die er in Wien, dessen freundliche Gefinnungen ihn auf das angenehmste berührten, gefunden habe.

Wien, 24. Juni. Die N. Fr. Pr. veröffentlicht ein Interview eines ihrer Redacteurs mit dem Fürsten Bismarck. Nach demselben soll der Fürst mit der jetzigen Richtung der deutschen Politik absolut nicht einverstanden sein. Er bedauert besonders, daß der deutsche Einfluß in Petersburg geschwächt sei durch die Wandlung der politischen Politik Preußens. Das Vertrauen, welches die Regierung früher in Rußland genoß, sei durch die Politik gegenüber den Polen im Polenschen geschwunden und der Einfluß in Petersburg herabgemindert. Dadurch, daß der Draht mit Rußland vollständig abgerissen sei, wäre Deutschland auch nicht mehr in der Lage, Oesterreich bezüglich des Orients nützen zu können. Auf die Frage, ob angesichts dieser Bedenken, welche

Bismarck gegen die jetzige deutsche Politik hege, nicht bei ihm das Bedürfnis vorhanden sei, wieder die Leitung zu übernehmen antwortete der Fürst: Das sei ganz aussichtslos; alle Brücken seien abgebrochen; er sei nicht einmal in den Reichstag gegangen, nicht etwa deswegen, weil er körperlich sich nicht rüftig fühle, sondern weil er, wenn er dort erscheinen würde, die Negler ung gewissermaßen als Chef der Opposition angreifen müßte.

Wien, 23. Juni. Die „Polit. Corresp.“ berichtet über die bulgarische Anklageschrift bezüglich der Ermordung Beltschew des Beltern: Am 8. Juli 1890 fiel bei der Einfahrt des Fürsten Ferdinand in den Bahnhof von Pylippopol ein Schuß. Ein entladener Revolver wurde bei Milarow gefunden, welcher damals behauptete, derselbe habe sich von selbst entladen, bei der späteren Untersuchung aber erklärte, er habe den Schuß abgefeuert als Zeichen, die Genossen von der Attentatsausführung abzuhalten. Die Aufzeichnungen Milarows enthalten den Aufenthaltsort und die Aufgabe jedes Mitglieds der Verschwörung. Nach Aussage von Zeugen wurde beabsichtigt, sich des Fürsten Ferdinand auf dem Bahnhofe zu Dragoman zu bemächtigen, ihn nebst Gefolge zu tödten und mit dem gleichen Eisenbahnzuge nach Serbien zu flüchten, eventuell sollte der Eisenbahnzug durch Dynamit in die Luft gesprengt werden. Später wurde dieser Plan dahin abgeändert, vor Allem Stambulow zu beseligen, sollte dieses fehlschlagen, dann ein Attentat auf den Eisenbahnzug des Fürsten Ferdinand auszuüben.

Rom, 23. Juni. Das päpstliche Leitblatt „Osservatore Romano“ schreibt am 22. Juni in einem Leitartikel, der deutsche Kaiser wäre darum nach Potsdam übergefiebt, weil er ebenso wie der russische Zar in seiner Hauptstadt nicht seines Lebens sicher sei, deshalb wage er auch trotz seiner jugendlichen Energie nicht, in der Stadt zu bleiben, wo er weder zu sich selbst, noch zu seiner Familie, noch zum Hof sagen könnte: Hic manebimus optime. Dasselbe Schicksal prophezeit das vaticanische Organ auch dem Hause Savoyen, und so werde auch der Papst wieder von Rom Besitz ergreifen. — Demnach scheinen in Rom die Hundstage bereits begonnen zu haben.

Paris, 24. Juni. Der „Figaro“ regt an, daß Paris Berlin in der Frage der Weltausstellung zuborcome und daß man unverzüglich eine Pariser Weltausstellung für das Jahr 1900 beschleße. Die Welt werde in einem acht Jahre vorher entworfenen Plane eines großartigen Werkes eine unvergleichliche Feiernbürgschaft sehen; Frankreich gegenwärtige politische Weltstellung sichere einen glänzenden Erfolg, auch wenn der Dreiebund schmolle. Die Regierung möge also sofort einen Gesetzentwurf einbringen und wenn sie geflreich sei, werde sie zur 1900er Weltausstellung zu allererst Deutschland einladen.

Paris, 24. Juni. In den Clubs und auf den Boulevards ist das bisher unbestätigte Gerücht verbreitet, die Anarchisten hätten die Denuncianten Ravachols, P'horault und Chamartin in der vergangenen Nacht erdolcht.

Brüssel, 24. Juni. Großes Aufsehen erregt der Selbstmord des Weibhofs Derouff von Tunis, welcher im päpstlichen Auftrage hier weilte. Derselbe hat sich in einem Anfall von Geistesstörung mit Strychnin vergiftet.

Hendaye, 24. Juni. Die Foklorung Madrids durch den Ausstand der Telegraphenbeamten dauert fort. Barcelona, Saragossa, Sevilla, Valladolid und Burgos sind von jedem Telegraphenverkehr vollständig abgeschnitten. Die Zahl der ausständigen Telegraphisten beträgt 3000. — 400 unerfahrene Frauen und wenige Soldaten versehen nothdürftig den Staatsdienst. Neue Ausstände sind auch in Bilbao und Corunna ausgebrochen. Die Gerüchte über eine angeblich lebhaft carlistische Bewegung, lassen sich nicht kontrolliren.

London, 24. Juni. Der Morning Post zufolge ist in Romboffi eine Depesche angelangt, welche das Eintreffen von Bräsen der Kapitäne Lugard und Williams ankündigt. Danach sind die Unruhen in Uganda die Folge der Ermordung des Hauptes der Protestanten durch die Katholiken gewesen, welche die Protestanten und die Festung Lugards angegriffen hatten. Die Krise ist am 7. März beendet worden.

Marine.

Wilhelmshaven, 25. Juni. S. M. S. „Siegfried“ ist heute in Kiel eingetroffen.

Sec.-Ust.-M. Kreuz, Bot., u. Stiel haben die achtwöchentliche Uebung beim II. Seebataillon beendet.

Die Marine-Bauinspektoren Weispennig und Biefinger sind von der Dienstreise zurückgekehrt.

S. M. Pztragg. „Drummer“ beabsichtigt am Montag zur Fortsetzung der Schießübungen wieder in See zu gehen.

Durch A. R. D. vom 13. Juni 1892 sind nachfolgende Landwehrdienstauszeichnungen verliehen worden: a. Landwehr d. A. I. R. dem Lieut. z. S. d. Sec. I. Aufgebots v. Bierbrauer Braunstein, dem Lieut. z. S. d. R. Deserreich, dem Oberstabsarzt z. Kl. der S. W. II. Aufgebots Dr. Böbig und dem Stabsarzt d. Sec. II. Aufgebots Dr. Jacob. b. Landwehr d. A. 2. Kl. dem Lt. z. S. d. R. Hilvatus und Klamroth, dem Lt. z. S. d. Sec. I. Aufgebots Moeler, dem Sec.-Ust. d. R. des I. Seebataillons Scheit und Willmeier, sowie dem Prem.-Lt. d. Sec. I. Aufgebots des II. Seebataillons Goeth.

Kiel, 23. Juni. Der Stapellauf des auf der Germania-Werft im Bau begriffenen 10000 Tons-Panzer ist nunmehr auf Ende August oder Anfang September festgesetzt.

Berlin, 24. Juni. Heute Abend 11 1/4 Uhr tritt der Kaiser von Station Wildpark aus mittelfst Sonderzuges über Charlottenburg und Oldesloe seine Reise nach Kiel an und trifft dort morgen früh um 8 Uhr ein. Nach der Ankunft nimmt der Kaiser Wohnung an Bord der Yacht „Hofenzollern“ und wohnt um 10 Uhr Vormittags der Regatta bei. Am Sonntag Nachmittag reist der Monarch von Kiel nach Stettin, wo die Ankunft am Montag

Vormittag gegen 10 Uhr stattfindet. Mittags 12 Uhr wohnt der Kaiser in Stettin dem Stapellauf Sr. M. Aviso „St.“ bei, und nachmittags erfolgt die Rückkehr nach Kiel, wo der Kaiser am 29. d. M. Vormittags 10 Uhr der See-Regatta des Kaiserlichen Yachtclubs beizuwohnen wird. Am Abend desselben Tages tritt der Monarch seine Reise nach Norwegen an.

Berlin, 23. Juni. Das norwegische Blockhaus, welches von norwegischen Arbeitern an der kaiserlichen Matrosenstation in Potsdam errichtet wird und als Empfangshalle dienen soll, ist im Rohbau vollendet. Die innere große Halle ist bereits mit Holzpaneelen versehen, die noch durch Malereien verziert werden sollen. Die für das Haus bestimmten Möbel sind auch schon aus Norwegen eingetroffen; es sind zwei große Speisetische, ein Schreibtisch, Sessel, Stühle und reich geschmückte Wandbänke. Selbst die beiden Kronleuchter sind aus Norwegen bezogen.

Berlin, 24. Juni. Das „Berl. Tgl.“ meldet aus Zanibar: Die Kriegsschiffe „Schwalbe“ und „Möve“ begaben sich nach Tanga für den Fall, daß im Hinterland Unruhen ausbrechen sollten. Der Oberführer der Schutztruppe, v. Manteuffel, Chef Johannes, Arzt Brehme gehen mit einer Kompagnie Sudanesen nach dem Kilimandscharo.

Berlin, 23. Juni. Großes Aufsehen erregt augenblicklich in Marinekreisen ein, von dem Amerikaner Ericsson erfundenes neues maritimes Kriegswerkzeug, dem er den Namen detachable ram (bewegliche Ramme) gegeben hat. Dasselbe ist seinem Wesen nach ein Unterwassergeschloß, hat aber trotzdem mit einem Torpedogeschloß nichts gemein. Um im Ernstfalle die „bewegliche Ramme“ in Aktion treten zu lassen, muß das sich derselben bedienende Schiff, wie beim Stoß, zwar auch auf seinen Gegner losgehen, feuert aber durch eine Pulverladung aus seinem Bug, nachdem es auf kurze Distanz an den Feind herangekommen ist, die bewegliche Ramme gegen ihn ab, welche sich mit größerer Geschwindigkeit als ein Torpedo unter Wasser fortbewegt und als Treffer nicht durch sein Gewicht, sondern durch seine Sprengladung wirkt. Der Kongreß der Vereinigten Staaten hatte diese Erfindung für 30 000 Dollars angekauft und gleichzeitig die Marineverwaltung die „Ericsson Coast Defence Company“ mit der Herstellung dieser neuen Unterwasser-Kanone betraut. Die bis jetzt angefertigten Versuche verliefen äußerst zufriedenstellend; diese wurden mit einem Geschloß gemacht, welches 27 Fuß lang war, 1500 Pfund wog und für eine Sprengladung von 300 Pfund bestimmt war. Die Versuche wurden mit großer Treffgenauigkeit auf Entfernungen von 700 Metern gemacht. Diese Strecke legte das Geschloß in 10 Sekunden zurück, was 43 Seemellen in der Stunde gleichlämte.

Paris, 23. Juni. Die Mobilisation der Flotte, welche den alljährigen Seemannsöbern in den fünf hauptsächlichsten Häfen vorangeht, wird in diesem Jahr eine sehr beschränkte sein. Die Zusammenziehung der Reserven, die Armierung einer Anzahl Torpedoboote und leichter Fahrzeuge, dazu eine Woche Übungen, das ist alles, was das Programm vorschreibt. Die Marine-Reserven werden hauptsächlich in Toulon, einige von ihnen aber auch in Cherbourg und Brest zu den Übungen zusammenkommen. Letztere beginnen am 18. d. Mts. In Orient werden zwei Torpedoboote, in Rochefort deren vier benannt werden; in Cherbourg werden zwei Küstenpanzerschiffe „Tonnant“ und „Vengeur“, drei Kanonenboote, „Cocyte“, „Grenade“ und „Flamme“, sowie vier Torpedoboote armirt; in Brest der Küstendampfer „Trepette“, der Kreuzer „Rigault de Genouilly“ und vier Torpedoboote; in Toulon außer sechs Torpedoboote die Kanonenboote „Acheron“, „Jusee“ und „Mitraille“. Alle diese Kriegsschiffe begeben sich behufs Ausführung ihrer Übungen zu den Geschwadern des Kanals und des Mittelmeeres. Das Hauptaugenmerk der Kommandirenden wird bei den diesjährigen Flottenmanövern auf die Vertheidigung der Mittelmeerküsten, besonders der von Corsica und Afrika gerichtet sein.

Paris, 24. Juni. Die Budgetkommission der Kammer hörte gestern den Marineminister über die Frage der Ergänzungskredite in Höhe von 39 Millionen für die diesjährigen Übungen. Die Kommission stich davon 15 Millionen. Der Minister erklärte, er könnte die Herabminderung nicht annehmen. Dasselbe würde die Ausführung des von der Kammer festgestellten Programms für die Ausrüstung und Neubauten unmöglich machen. Die Kommission hielt nahezu alle Abstriche aufrecht und stellte nur 3 Millionen von den gelährten 15 Millionen wieder her.

Paris, 24. Juni. Auf Befehl des Marineministers Cavagnac sind ein gewisser Greynier, Beamter im Archibüreau des Generalstabs der Marine, und ein zum Marineministerium kommandirter Unteroffizier wegen Entwendung von Schriftstücken verhaftet worden. Greynier war im Küstenvertheidigungsbüreau beschäftigt und soll die entwendeten Schriftstücke dem Attaké einer auswärtigen Gesandtschaft übergeben haben, welcher dieselben angeblich photographiren ließ.

Paris, 24. Juni. Die Regierung hat nach Toulon den Befehl zum sofortigen Auslaufen von Panzerschiffen nach Tanger gelangen lassen, weil angenommen wird, daß ein englisches Geschwader unterwegs nach Tanger sei, um einen Druck auf den Sultan auszuüben und so die englischen Forderungen zu erzwingen. England soll dem Sultan mit dem gänzlichen Abbruch der Verhandlungen gedroht haben.

Polizeis.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Der Transportdampfer „Lavang“ ist mit den Kreuzergeschwadern abgelassen. Zum Empfang der Heimkehrer, die, wie bekannt ist, zur schleunigen Belagerung der ostpreussischen Wirren ganz wesentlich beigetragen haben, hatten sich bei der neuen Hafeninfahrt der selbstverehrende Stationschef, Kontreadmiral Thomsen, der Inspektor der II. Marine-Inspektion, Kontreadmiral Nidelop, der Oberverwaltungsdirektor Kapit. z. S. Fr. v. Bodenhausen, sowie fast sämtliche dienstfreien Offiziere, Sanitätsbeamte und im Offiziersrang stehende Beamten meist in Begleitung ihrer Damen eingefunden. Auch die Verwandten und Bekannten der Abgelassenen und eine große Menge Schaulustiger eilte um die Mittagsstunde der Kammerkassette zu. Bald nach 12 Uhr rückte unter Führung eines Offiziers ein 40 Mann starkes Detachement des Seebataillons heran, um den Mat auf 50 Schritte für das Verholen frei zu halten. Allmählich kamen hinter der alten Station die Stengen des Dampfers in Sicht. Als derselbe sich dem Molenkopf näherte, begrüßte ihn das daselbst aufgestellte Musikkorps der zweiten Matrosendivision mit der Nationalhymne und dem Preußenmarsch, worauf die Bordkapelle ihrerseits mit einem munteren Stücklein antwortete. Gleichzeitig ertönte von den an Deck aufgestellten Mannschaften ein dreimaliges kräftiges Hurrah, das dießmal lebhaft erwidert wurde. Je näher der Dampfer der Schleuse kam, desto deutlicher wurden die Umrisse der an Bord Befindlichen und nun hatte Jeder auch schon den Gegenstand seiner hängenden Sehnsucht herausgefunden. Das gab ein endloses Lachen und Lächelndes herüber und hinüber. Der mit der Stellvertretung des Stationschefs allerhöchste beauftragte Inspektor der Marine-Artillerie, Kontreadmiral Thomsen, war der erste, welcher vom Schleusenbühnen aus dem Transportführer, Korvettenkapitän Köllner, der durch sein schnelles Auftreten bei der Einnahme von Valparaiso auch in weiteren Kreisen bestens bekannt geworden ist, ein herzlich willkommen in der

Heimath zurief. Der Führer des Transportes, wie die ihm unterstellten Offiziere und Mannschaften hatten ein recht gutes Aussehen und haben die Strapazen der langen Seereise anscheinend bestens überstanden. Zum ersten Mal setzen die ruhmgeliebten Offiziere und Mannschaften heute wieder ihren Fuß auf deutschen Boden. Wir begrüßen dieselben beim Wiederentreffen in der Heimath auf das Herzlichste und wollen hoffen, daß es ihnen so lang er Abwesenheit bei uns wieder recht gut gefallen möge. Es befinden sich beim Abfertigungs-Transport: Korvetten-Kapitän Köllner, Kapitän-Leutnant Krieg, Wenzel, van Semmern, Leutnant zur See von Oppeln-Bronitowski, Mebel, Couran, Bertram I., von Meyerhold, Kloebe, Maschinen-Ingenieur Barisch, Ober-Stubbsarzt II. Klasse Prinz, Assistent-Arzt I. Klasse Dr. Gubden, Marine-Zahlmehrer Bertrand, 15 Deckoffiziere, 402 Mann von S. M. S. „Leipzig“. Leutnant zur See Hecht, Kühne und Bechtel, 2 Deckoffiziere, 11 Mann von S. M. S. „Alexandrine“. Die jetzt zurückgekehrten Offiziere und Mannschaften haben sich 2 Jahre an Bord befunden. Dieselben verließen Wilhelmshaven am 24. Mai 1890 mit dem Abfertigungs-Transportdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“. — Der Dampfer hat nach der früheren Vergeleiste des „Marz“, gegenüber dem provisorischen Kohlenmagazin, verholt und wird nach Bösing der Ladung und Ausrüstung der Mannschaften Kohlen übernehmen und nach Hamburg in See gehen.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Heute Abend 8 Uhr findet zur Begrüßung der mit dem Dampfer „Lavang“ heimkehrenden Kameraden eine kameradschaftliche Vereingung im Marine-Offiziers-Kasino statt.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Nach dem Fortgang des „Siegfried“ ist unser Hafen von größeren Kriegsschiffen fast gänzlich entblößt. Von den mehr als 70 augenblicklich in Dienst befindlichen Schiffen der kaiserlichen Marine sind hier nur noch zurückgeblieben das auf der Werft liegende Artillerieschulschiff „Marz“, dessen beide Tender, das Kanonenboot „Hag“ und das Panzerfahrzeug „Brummer“. Zu ihnen gesellen sich zeitweise das Vermessungsfahrzeug „Albatros“ und das mit dem Schutze der Nordseeischer beauftragte Panzerfahrzeug „Bremse“, sowie die Schulschiffboote. Von einem irgenwem nennenswerthen Verkehr im Kriegshafen kann demzufolge keine Rede sein. Man hört denn auch die Geschäftsleute immer von Neuem über den täglich mehr fühlbar werdenden Niedergang der Geschäfte klagen. Die Kommunalsteuerzahler, die Geschäftsleute, wissen nicht, wie sie jene aufbringen sollen. Die Gewerbetreibenden sind mit ihrem Verberb fast einzig auf die Marine angewiesen, fehlt dieser Haupterwerbsszweig, wie es jetzt schon seit länger als zwei Jahren der Fall ist, so gehen die Geschäfte nicht, und ein Konkurs jagt den anderen. Seitens der Kaufmannschaft sind nun schon alle Hebel in Bewegung gesetzt worden, um wenigstens die Schiffe, welche zur hiesigen Station gehören, wieder hierher zu bekommen, oder sie doch zum Mindesten hier auszurufen zu lassen, bisher jedoch stets vergeblich. Um den Ausfall einigermaßen wett zu machen, hat man von Seiten der Stadt eine Dampferverbindung von hier nach Helgoland eingerichtet, welche seitens der Bugfir-Gesellschaft „Unlon“ unterhalten wird. Aber anstatt des erhofften Gewinns hat die Linie im Vorjahre noch einen erheblichen Verlust gefordert und in diesem Jahre läßt der Verkehr bis jetzt wenigstens sehr viel zu wünschen übrig, obwohl seitens der Marinebehörden, der Post und Eisenbahn alle nur möglichen Erleichterungen gewährt worden sind. Die Fahrten wurden am 18. Juni eröffnet. In den drei ersten Tagen fuhrten insgesamt etwa 30 Personen, das macht bei 5 Mark Fahrgehalt 150 Mark, eine Summe, die bei Weitem die Unkosten nicht deckt. Nun ist ja allerdings richtig, daß das Wetter nicht besonders einladend war und daß die Saison in Helgoland erst im Juli ihren Anfang nimmt. Immerhin ist das Ergebnis nicht sehr ermutigend und keineswegs so beschaffen, daß unseren Gewerbetreibenden irgend welcher Vortheil daraus erwachsen könnte. Die Lage der Geschäftsleute ist um so beklagenswerther, als auch die früher bestandene Dampferverbindung nach Nordney eingegangen.

Wiltshaven, 25. Juni. Das Sommertheater hat unter dem Einfluß der ungünstigen Witterung nicht unerheblich zu leiden. Im Garten ist erst zweimal gespielt worden, im Uebrigen mußte der Saal als Sommerbühne dienen. Gestern war derselbe wieder nur schwach besetzt. Gespielt wurde recht befriedigend. Morgen nachmittags werden „Die drei Haulenmännchen“ — als Kinder-Vorstellung — in Scene gehen. In Vorbereitung ist zur Zeit die Novität „Großstadtluft“, die auf allen Bühnen Deutschlands sensationelle Erfolge erzielt hat. Daß die „Großstadtluft“ auch unser Publikum sympathisch annehmen wird, steht mit Sicherheit zu erwarten.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Ein orkanartiger Sturm, wie er in der letztvergangenen Nacht überall so großen Schaden angerichtet hat, ist zu dieser Jahreszeit ganz ungewöhnlich. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist er vorwiegend an der deutschen Nordseeküste verbreitet gewesen. In Hamburg erreichte der Sturm die Stärke 8 (stürmisch), in Wilhelmshaven gar die Stärke 11 (heftiger Sturm), also einen Grad, der nur noch durch die Stärke 12 (Orkan) übertroffen werden kann. In Bremen scheint der Sturm nicht weniger heftig gewesen zu sein als hier; die „Wesf.“ berichtet darüber das Folgende: Bremen, 24. Juni. Seit gestern Abend weht aus südwestlicher Richtung ein besonders während der Nacht von heftigen Regengüssen begleitet gewesener Sturm von einer orkanartigen Heftigkeit, die um diese Jahreszeit etwas ganz Ungewöhnliches bietet. Wie wir hören, hat derselbe in der Stadt und in der weiteren Umgegend an vielen Stellen Schaden angerichtet. Im Bürgerpark, auf den Wällen und auch in manchen Straßen liegen Baumstämme und Aeste am Boden. Am Buntenthorsteinweg fiel ein dicker Baum auf eine dort haltende Droschke und zertrümmerte dieselbe theilweise. An vielen Stellen, auch z. B. in Haselb., wurden Schornsteine, Dachziegel und Fensterscheiben zertrümmert oder beschädigt. Viele städtische Telephonleitungen sind durch Verwicklung der Drähte gestört, auch einige Fernleitungen nach Bremerhaven, Brake und Hamburg. Auf den zur Stadt führenden Feldern hat der heftig gepetschte Regen stellenweise eine dem Hagel gleichkommende Wirkung erzeugt. Wie uns noch nachträglich mitgetheilt wird, hat der Sturm auch an der im Bau befindlichen neuen Schule am Hohenhor ziemlich erheblichen Schaden angerichtet. — Mehrlich lautet der Bericht aus Hamburg. Aus Oldenburg meldet man uns: Im Schloßgarten und im Everstenholze ist eine große Anzahl starker Buchen und Almen entworfen und Wege und Pfade sind durch die umgestürzten Bäume theilweise gesperrt. An der Dsenersstraße, den Wällen und am Pferdemarktsplatz liegen zwei Duzend mächtige Almen, welche mit der Wurzel vollständig aus dem Erdreich gerissen sind. Die Telephonverbindung mit den einzelnen Feuerwehrestellen wurde zerstört. Viele Häuser sind an den Dächern beschädigt, in der Landgemeinde sind zwei Gebäude abgedeckt und mußten von den Bewohnern verlassen werden. Auf den Feldern und in den Gärten sieht es trostlos aus. Die Früchte, Roggen und Hafer, liegen geknickt am Boden; Kartoffeln, Erbsen und Bohnen sind stark beschädigt. — Aus Küstersfeld schreibt unser dortiger Korrespondent: Der heftige Nordweststurm trieb uns gestern bei Hochwasser die Fluth ganz plötzlich bis an den Hauptdeich, den Hochengroden schnell unter Wasser sendend. Das Vieh konnte noch zur Zeit in Sicherheit gebracht werden. — In Kiel

hat der Sturm den Windmesser der Sternwarte zerstört. In Süd- und Ostdeutschland wurden Gewitter beobachtet. Aus Berlin wird berichtet: Von der hiesigen Telegraphenbehörde wird bekannt gemacht: „Infolge von Leitungstörungen, hervorgerufen durch Sturm, verzögert sich die telegraphische Correspondenz nach allen Richtungen.“ Der Sturm entwurzelte hier eine Axtzie, die im Falle einen Pferdebahnwagen traf. Der Vordertheil des Wagens wurde total zertrümmert. Der Kutscher, der von einem der starken Aeste getroffen wurde, erlitt eine schwere Beschädigung des linken Armes. Auch sonst hat der Wind stark unter den Baumstämmen gehaust.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Das morgen angelegte Regelfest verpflichtet nicht minder erfolgreich zu werden, als seine Vorgänger. Sollte das Wetter ein unfreundliches Gesicht aufdecken, oder der gar Thränen der Nührung vergießen, so ist dafür Sorge getragen, daß die Regler von diesen Thränen unberührt bleiben. Das Regelfest wird also unter allen Umständen stattfinden.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Staatssekretär v. Malshahn-Gülz soll bestem Vernehmen nach einer Deputation von Bürgern der Stadt Spandau erklärt haben, der Bundesrath werde im Herbst eine Vorlage betr. Heranziehung des Reichszustaus zu den Kommunalsteuern an den Reichstag gelangen lassen.

Wilhelmshaven, 25. Juni. (Veränderungen im Welpostverkehr.) Der Wiener Welpostvertrag vom 4. Juli 1891 kommt am 1. Juli zur Ausführung. Die wesentlichen Veränderungen sind folgende: 1) Briefe nach dem Vereinskunde. Die Zahl der unter dem Begriff Vereinskunde fallenden Länder ist nur eine geringe. Die Taxen werden einheitlich geregelt. Postarten sind nicht zulässig. 2) Postarten im Vereinskunde können künftig auch unfrankirt gegen die Taxe für unfrankirte Briefe abgesandt werden. 3) Für Druckfachen werden verschiedene Erleichterungen in den Zusätzen gestattet. 4) für Waarenproben: Größenverhältnisse, künftig 30 cm Länge, 20 cm Breite, 10 cm Höhe. Für Rollen 30 cm Länge 15 cm Durchmesser. Fette und abfärbende Stoffe, Flüssigkeiten sind gestattet auch in Deutschland, wo die Verwendung bisher verboten war. Die Verwendung lebender Wesen wird als Waarenprobe zugelassen. 5) Nachnahmen bis 400 Mk. als Einschreibsendungen gestattet. Der Betrag wird dem Absender nach Einfindung durch Postanweisung zugelandt. 6) Geschlossene Marineposten sind im Austausch zwischen dem Heimatlande und den in fremden Gewässern weilenden Geschwadern oder Kriegsschiffen gestattet. (Vorläufig bleiben für Deutschland die bisherigen Bestimmungen maßgebend.) 7) Schmuckfachen und kostbare Gegenstände können in Kisten ohne Begleitadresse versandt werden. Nachnahmen bis 400 g zulässig. 8) Postanweisungen. Die Mindestgebühr von 40 Pfg. fällt weg. Die Taxe beträgt 20 Pfg. für je 20 Mk. Telegraphische Postanweisungen sind überall da gestattet, wo Staats-Telegraphen vorhanden sind. 9) Postpakete werden allgemein bis zu 5 Kg. zugelassen, mit einer Werthangabe und Nachnahme von 40 Mk. Die Gebühr für Nachnahme wird von 2 auf 1 pCt. ermäßigt, (mindestens aber 20 Pfg.). Es können offene Rechnungen den Paketen beigelegt und auch Mittheilungen auf dem Abschnitt der Begleitadresse gemacht werden. 10) Für Postaufträge ist die Einlösungssfrist von 2 auf 7 Tage erweitert. Es kann auch eine zweite Person (Nothadresse), an welche der Postauftrag im Falle der Nichterlösung weiterzugeben ist, genannt werden. 11) Der internationale Postsetzungsdienst wird zum 1. Dezember 1893 geregelt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 22. Juni. In gehheimer Sitzung des Stadtraths wurde eine Kommission gewählt, die die Vorbereitung zu einer würdigen Feier aus Anlaß des am 27. Febr. 1893 festlich zu begingenden 40jährigen Regierungsjubiläums Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs zu treffen und hierüber in Berathung zu treten hat. — Die Entschädigungsansprüche, die mehrere Landwirthe aus dem Amte Oldenburg gegen die Militärbehörden geltend machten, weil wegen großer Unsiherheit auf den Ländereien in der Nähe der Schießstände zu Bürgerfeldern nicht gearbeitet werden konnte und daher die Früchte dem Verderben preisgegeben waren, sind vom Oberlandesgericht nach verschiedenen Terminen als berechtigt anerkannt, sodas nach Abschätzung des Schadens der Fiskus oder der oldenburgische Staat erhebliche Entschädigungen zahlen müssen. Die Kugeln schlugen, wie es in den N. f. St. u. L. heißt, bei Abgabe von Salven zc. bei den arbeitenden Leuten in die Erde nieder, an ein Auftreten von Vieh auf die Friesen zum Abgrafen des Ergrüns war kein Gedanke, sodas also thatsächlich viel Schaden im Laufe der Jahre erwachsen ist.

Bremen, 22. Juni. Behufs Erlangung von Plänen für den Neubau der Stadtbibliothek in Bremen ist ein Wettbewerb unter den deutschen Architekten ausgeschrieben. Das Preisgericht besteht aus den Herren Senator Dr. Hermann Croning in Bremen, Senator Dr. Eme in Bremen, Stadtbibliothekar Professor Dr. Vulkhaupt in Bremen, Geheimer Regierungsrath und Vorkath von Tiedemann in Potsdam, Baurath H. Schmieden in Berlin, Oberbaudirektor Franzius in Bremen, Architekt Wilhelm Below in Bremen. An Preisen sind ausgesetzt: ein erster Preis von 2000-Mk., ein zweiter Preis von 1500 Mk. und ein dritter Preis von 1000 Mk. Außerdem wird der Ankauf von weiteren hervorragenden Entwürfen zum Preise von je 500 Mk. vorbehalten. Die Entwürfe sind bis zum 31. October einzureichen.

Bremerhaven, 24. Juni. Beim neuen Hafen ist die deutsche Tjalk „Harmina“, mit Steinen von Ellenferdam nach Dreifelsen, auf Strand getathen und voll Wasser gelaufen. Die Besatzung wurde gerettet.

Geestemünde, 24. Juni. Die mit einer Ladung Acker von Tzeboe nach Oldenburg bestimmte deutsche Tjalk „Ettina“, Kapit. Grüter ist leck geworden und auf Strand gesetzt, sie ist später in Folge des hohen Wasserstandes gesunken. Die Besatzung von 2 Mann wurde gerettet.

Hannover, 24. Juni. Die Königin Marie von Hannover hat nach beendetem Kur mit ihren Töchtern, den Prinzessinnen Mary und Friederike (Frau v. Pöwels-Rammingen), Riffingen wieder verlassen und sich nach Osnabrück zurückbegeben.

Hildesheim, 24. Juni. Der Orkan hat Nachts das Festzelt zum Kreisturnfeste furchtbar beschädigt. Es mußte ein neues Zelt gekauft werden.

Bermittelt.

* Magdeburg, 23. Juni. Der Raubmordprozeß Erbe-Buntrock hat heute unter großem Andrang des Publikums begonnen. Den Vorsitz führt Landgerichtspräsident Wolke; die Buntrock ist geständig.

* Zum Fall Jäger wird gemeldet, Jäger sei überführt worden, doppelte Cassenbücher geführt zu haben; ein offizielles mit gefälschten Angaben und eines inoffizielles mit Aufzeichnungen der Defraudation. Er habe in die Sache verwickelte „Geschäftsleute“ in Berlin, London, Paris und Wien gehabt. Es lägen ihm nicht weniger als 83 Bücher- und Urkundenfälschungen zur Last. Seine Ueberweisung vor das Schwurgericht siehe daher außer Zweifel.

* Ein schauerlicher Uebersetzungsfehler ist, wie die „Petersburger Zeitung“ mittheilt, der dortigen „Nordischen Telegraphen-Agentur“ passiert, ein Fehler, den sie bei einer der letzten Kieler

Hosen! Hosen!
 Soeben aus Arbeit erhalten einen großen Posten
echter Kammgarnhosen,
 sonstiger Preis reell 15 Mt., jetzt nur 10 Mt.
 Gelegenheitskauf.
 Aus besten gearbeitet: etwa 300 Stück prima
Buckskin-Hosen
 zu 4, 4.50, 6, 6.50, 7.50 Mark.
Julius Schiff,
 M. Philipson Nachflg., Bismarckstr. 12.

Gesucht
 auf sofort ein junger Bursche im Alter von 14 bis 16 Jahren.
G. A. Willing,
 Friedrichstr. 4.

Apfelwein,
 per Flasche 35 Pf.,
Mosel,
 per Flasche 60 Pf.,
Obst-Portwein,
 per Flasche 65 Pf.,
Obst-Sherry,
 per Flasche 65 Pf.,
 empfiehlt

Joh. Freese.
 Am Montag, den 27., und Dienstag, den 28. Juni, bleibt mein Geschäft umzugshalber geschlossen.
A. Schwarting.

Bringe mein Lager in fertigen
Waldbalgen
 und

Wassereimern
 in empfehlende Erinnerung.
 Ferner halte ich mich zur Anfertigung sämtlicher

Böttcherarbeiten
 bestens empfohlen.
 Reparaturen prompt und billig.
Joh. Kneten,
 Böttchermüller,
 Bismarckstraße 56.

Feinste Thüringer
Schlangengurken,
 à Schock Mt. 2.00,
 empfiehlt

G. Lutter.

Die Restbestände an
Damen-Umhängen,
Promenadenmänteln,
Regenmänteln,
Staubmänteln und
Jacken

werden der vorgerückten Saison halber außergewöhnlich billig verkauft.
H. A. Rickler,
 Roonstr. 103.

Julius Schiff,
 M. Philipson Nachfolger,
 Bismarckstr. 12,
 empfiehlt einen größeren Posten
ff. Herren-Kammgarn-Jaquetanzüge
jetzt
 zu 24, 27, 33, 35, 38 Mark.

Burg Hohenzollern.
 Heute Sonntag
Große Tanzmusik,
 bei stark besetztem Orchester.
 Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf., wofür Getränke.
 Hochachtungsvoll
W. Borsum.

In der Festhalle
 (Regeltest im Stadttheile Elß).
 Sonntag, den 26. Juni er.:

Große Tanz-Musik
 bei gut besetztem doppeltem Orchester.
 Entree frei. Anfang 5 Uhr.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.
 Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
J. J. Janssen.

Neu eingetroffen!
Gummiwäsche mit Shirting-Einlage.
 Die sogenannte Gummiwäsche unterscheidet sich von allen ähnlichen Fabrikaten durch die in derselben befindliche Einlage aus bestem und dauerhaftem weißen Shirting und ist daher unzerreißbar.
 Stehtragen 35 Pf., Manschetten 70 Pf.,
 Klapptragen 45 Pf., Vorhemden 55 Pf.
 Die stets geführte
Gummi-Concurrenz- u. Universal-Wäsche
 zu den bekannt billigen herabgesetzten Preisen.
Heinrich Hitzegrad, Roonstraße 102.

Herrenstiefel,
 Bug- und Schnürschuhe
 trafen in großer Auswahl ein und empfiehlt billigt
J. G. Gehrels.

Neueit! Neueit!
Gummiwäsche m. Shirting-Einlage.

Durch eine in dieser Gummi-Wäsche befindliche Einlage aus dauerhaftem, weißen Shirting wird dieselbe geradezu unzerreißbar und kosten:
 Stehtragen 35 Pf., Umlege-tragen 50 Pf.,
 Manschetten 75 Pf., Vorhemden 60 Pf.
Preise für Gummiwäsche ohne Shirting-Einlage.
 Stehtragen 20 Pf., Umlege-tragen 30 Pf.,
 Manschetten 50 Pf., Vorhemden 40 Pf.

Berliner Engros-Lager, N. Engel,
 Roonstrasse 92.

Prachtvolle
Matjes-Beringe
 und
Malta-Kartoffeln
 empfiehlt
G. Lutter.

Neue
Malta-Kartoffeln
 (Ia. Tafelbohnen),
Matjes-Beringe
 empfiehlt billigt
Joh. Freese.

Saisonausverkauf.
 Der vorgeschrittenen Saison wegen werden die noch am Lager befindlichen hellen, dunklen und schwarzen
Jaquets, Promenaden-Mäntel, Visites und Umhänge
 so lange der Vorrath reicht, zu und unter Fabrikpreisen abgegeben.
Julius Schiff,
 M. Philipson Nachflg., Bismarckstr. 12.

Sommer-Theater
 „Burg Hohenzollern“.
 Direktion: C. Karutz.
 Sonntag, den 26. Juni 1892:

Kinder-Vorstellung.
 Anfang 4 Uhr Nachm.
 Das Nähere die Tageszettel.
 Reservirter Platz 50 Pf. I. Platz 30 Pf. Gallerie 20 Pf.
 für Erwachsene und Kinder.
 Bei kalter ungünstiger Witterung im Saaltheater.
 Montag, den 27. Juni:
 „Auf hoher See“.
 Anfang 8 Uhr

Herr Director Karutz wird um eine schlußige Wiederholung seines
Onkel Bräsig's
 ersucht.
 Mehrere Rentnerverehrer.

Caffeehaus Varel.
 Sonntag, 26. Juni:
 großes

Garten-Concert,
 gegeben von der Marine-Capelle unter Leitung des Dirigenten Herrn Wöhl-bier.
 Entree 75 Pf.
 Nach dem Concert:
BALL.
 C. Dörrier.

Freiburger Münsterbau-Geld-Lotterie,
 Hauptgewinn:
 50,000 Mark baar.
Marienburg
Pferde-Lotterie,
 Hauptgewinn: 1 ekg. Lan-dauer, Leispannt mit 4 Pf. rden.

Loose
 hierzu sind nur in beschränkter Zahl vorräthig bei
J. S. Schindler.

Ehrenklärung.
 Die gegen die Familie Babucke ausgesprochene Verleumdung nehme ich zurück und erkläre dieselbe für ehrenhafte Leute.
J. Hoffmann, Sedan.

Versammlung
 des
 Bürgervereins, weßl. Theil der Gemeinde Heppens,
 am 25. d. M., Abends 8 Uhr,
 im Vereinslokal.
 Der Vorstand.

Kinder-Mäntel!
Kinder-Mäntel!
Kinder-Mäntel!
 Colossal billig bei
Julius Schiff,
 M. Philipson Nachflg., Bismarckstr. 12.

Kath. Gesellen-Verein
 in Wilhelmshaven.
 Am Sonntag, den 26. Juni,
 Abends 8 Uhr:
General-Versammlung,
 wozu alle Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen werden.
 Berathung eines Ausfluges.
 Der Vorstand.

Banter Krieger-Verein.
 Die Kameraden, welche sich an dem in Lötzingen stattfindenden Oldenburger

Bundeskriegerfeste
 betheiligen, werden ersucht, am
26. Juni er., Morgens 6 Uhr,
 im Vereinslokal rechtzeitig zu erscheinen.
 Anzug: § 9 der Statuten.
 Um zahlreiche Betheiligung ersucht
 Der Vorstand.

Männer-Turnverein
Vorwärts
 zu Belfort.
 Alle Diejenigen, welche eine Förderung an dem Verein zu haben glauben, werden aufgefordert, ihre Rechnungen bis spätestens den 1. Juli d. J. einzureichen.
 Der Vorstand.

Verein Humor.
 Der Ausflug nach Rastede kann Umstände halber nicht am 3., sondern erst am

10. Juli
 stattfinden.
 Der Vorstand.

Zither
 zu verkaufen.
Hochrad
 zu kaufen gesucht.
 Kath. Gesellenhaus.

Todes-Anzeige.
 Gestern Abend starb plötzlich und unerwartet unser innigstgeliebter Sohnchen
Arthur
 im zarten Alter von sechs Wochen, welches wir allen Freunden und Bekannten hiermit zur Anzeige bringen
 Die trauernden Eltern
Klöfer u. Frau,
 geb. **O l i m a n n s,**
 und Großeltern.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Juni, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Döhrlestr. 22, aus statt.

Todes-Anzeige.
 Heute Morgen um 11 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester
Elise
 nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 3 Jahren, 9 Monaten, 15 Tagen.
 Um stillen Beileid bitten die tiefgebeugten Eltern
 Oberbootsmann **Goerth**
 und Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Oldenburgerstraße 2a, aus statt.

Todes-Anzeige.
 Gestern Abend 10 1/2 Uhr entschleief nach kurzer, heftiger Krankheit mein innigst geliebter Mann und unser guter Vater, der Dreher
Ferdinand Mieth,
 im Alter von geräum 44 Jahren.
 Diese Traueranzeige widmen Verwandten, Freunden und Bekannten
 Die trauernde Wittwe
Theodore Mieth,
 nebst Kindern.
 Wilhelmshaven, 25. Juni 1892.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Hinterstraße 22, aus statt.

Todes-Anzeige.
 Gestern Abend 10 1/2 Uhr entschleief nach kurzer, heftiger Krankheit mein innigst geliebter Mann und unser guter Vater, der Dreher
Ferdinand Mieth,
 im Alter von geräum 44 Jahren.
 Diese Traueranzeige widmen Verwandten, Freunden und Bekannten
 Die trauernde Wittwe
Theodore Mieth,
 nebst Kindern.
 Wilhelmshaven, 25. Juni 1892.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Hinterstraße 22, aus statt.

Todes-Anzeige.
 Gestern Abend 10 1/2 Uhr entschleief nach kurzer, heftiger Krankheit mein innigst geliebter Mann und unser guter Vater, der Dreher
Ferdinand Mieth,
 im Alter von geräum 44 Jahren.
 Diese Traueranzeige widmen Verwandten, Freunden und Bekannten
 Die trauernde Wittwe
Theodore Mieth,
 nebst Kindern.
 Wilhelmshaven, 25. Juni 1892.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Hinterstraße 22, aus statt.

Todes-Anzeige.
 Gestern Abend 10 1/2 Uhr entschleief nach kurzer, heftiger Krankheit mein innigst geliebter Mann und unser guter Vater, der Dreher
Ferdinand Mieth,
 im Alter von geräum 44 Jahren.
 Diese Traueranzeige widmen Verwandten, Freunden und Bekannten
 Die trauernde Wittwe
Theodore Mieth,
 nebst Kindern.
 Wilhelmshaven, 25. Juni 1892.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Hinterstraße 22, aus statt.

Todes-Anzeige.
 Gestern Abend 10 1/2 Uhr entschleief nach kurzer, heftiger Krankheit mein innigst geliebter Mann und unser guter Vater, der Dreher
Ferdinand Mieth,
 im Alter von geräum 44 Jahren.
 Diese Traueranzeige widmen Verwandten, Freunden und Bekannten
 Die trauernde Wittwe
Theodore Mieth,
 nebst Kindern.
 Wilhelmshaven, 25. Juni 1892.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Hinterstraße 22, aus statt.

Todes-Anzeige.
 Gestern Abend 10 1/2 Uhr entschleief nach kurzer, heftiger Krankheit mein innigst geliebter Mann und unser guter Vater, der Dreher
Ferdinand Mieth,
 im Alter von geräum 44 Jahren.
 Diese Traueranzeige widmen Verwandten, Freunden und Bekannten
 Die trauernde Wittwe
Theodore Mieth,
 nebst Kindern.
 Wilhelmshaven, 25. Juni 1892.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Hinterstraße 22, aus statt.

Todes-Anzeige.
 Gestern Abend 10 1/2 Uhr entschleief nach kurzer, heftiger Krankheit mein innigst geliebter Mann und unser guter Vater, der Dreher
Ferdinand Mieth,
 im Alter von geräum 44 Jahren.
 Diese Traueranzeige widmen Verwandten, Freunden und Bekannten
 Die trauernde Wittwe
Theodore Mieth,
 nebst Kindern.
 Wilhelmshaven, 25. Juni 1892.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Hinterstraße 22, aus statt.

Todes-Anzeige.
 Gestern Abend 10 1/2 Uhr entschleief nach kurzer, heftiger Krankheit mein innigst geliebter Mann und unser guter Vater, der Dreher
Ferdinand Mieth,
 im Alter von geräum 44 Jahren.
 Diese Traueranzeige widmen Verwandten, Freunden und Bekannten
 Die trauernde Wittwe
Theodore Mieth,
 nebst Kindern.
 Wilhelmshaven, 25. Juni 1892.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Hinterstraße 22, aus statt.

Todes-Anzeige.
 Gestern Abend 10 1/2 Uhr entschleief nach kurzer, heftiger Krankheit mein innigst geliebter Mann und unser guter Vater, der Dreher
Ferdinand Mieth,
 im Alter von geräum 44 Jahren.
 Diese Traueranzeige widmen Verwandten, Freunden und Bekannten
 Die trauernde Wittwe
Theodore Mieth,
 nebst Kindern.
 Wilhelmshaven, 25. Juni 1892.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Hinterstraße 22, aus statt.

Todes-Anzeige.
 Gestern Abend 10 1/2 Uhr entschleief nach kurzer, heftiger Krankheit mein innigst geliebter Mann und unser guter Vater, der Dreher
Ferdinand Mieth,
 im Alter von geräum 44 Jahren.
 Diese Traueranzeige widmen Verwandten, Freunden und Bekannten
 Die trauernde Wittwe
Theodore Mieth,
 nebst Kindern.
 Wilhelmshaven, 25. Juni 1892.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Hinterstraße 22, aus statt.

Zerthümer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Rachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„In wenigen Stunden haben wir unsere vier Kinder hier beisammen und unseren prächtigen Schwiegersohn dazu“, sagte der Baron, „ich dachte, das wäre ein Grund, von Herzen froh zu sein.“

„Hier meine Hand darauf, Erich, ich will es sein!“ gelobte Frau von Letten. „Habe Rücksicht mit den Empfindungen einer Mutter, welche das Kind, das sie gehegt und gepflegt, jetzt einem fremden Manne dahingeben soll.“

Er küßte die geliebte Frau.

„Du bist und bleibst doch meine kleine Schwärmerin; es ist nicht zu verwundern, daß Deine Töchter auch ihr Theil davon erhalten haben“, scherzte er, die Nahrung, die ihn jetzt selbst überkam, unter einem leisen Spott verbergend. „Der fremde Mann führt sie ja nicht zu den Kamischabalen oder Menschenfressern, sondern auf sein schönes Schloß nach dem nur ein paar Meilen entfernten Falkenhof, das er eigens für sie neu hergerichtet hat, und vorher will er sogar, was ich übrigens ganz überflüssig finde, mit ihr noch eine Reise in den Frühling hinein machen. Als ob der sonst irgendwo wohl schöner sein könnte, als hier in unserer Mark.“

Er trat ans Fenster und blickte hinaus in den Garten, dessen zahlreichere Obstbäume in schneller Blüthenpracht standen. Seine Gattin folgte ihm und sagte, die Hand leicht auf seine Schulter legend:

„Es ist nirgends schöner als in Lettenhofen, aber es wird bald recht einsam hier sein.“

Er nickte.

„Abelheid, Bodo, Fritz ausgezogen, Bodmer auch fort, und wer weiß, wie lange uns unsere Hildegard noch bleibt?“

Sie machte eine abwehrende Bewegung.

„Du kennst das Sprichwort: eine Hochzeit wird gemacht, die andere wird dabel erbacht. Wenn sich unter den Gassen einer fände, der Hildegard ein ähnliches Loos zu bieten hätte, wie Warnbeck Abelheid, dürftest du da nicht sagen?“

„Wir dürften es nicht, aber ich wünsche, es möge noch nicht der Fall sein“, erwiderte die Baronin.

„Selbstsüchtige Mutter!“ rief er scherzhaft, mit dem Finger drohend. „Sie ist im Stände, ihren Töchtern die Freier zu verschneiden, ich werde aufpassen müssen, ich —“

Er brach jäh ab, das Wort erlief ihm im Munde, denn durch das Haus schallte ein Schrei, so entsetzlich, so marktschütternd, daß es beiden Gatten wie ein Messersitz durch die Herzen fuhr.

„Was bedeutet das?“ stammelte Herr von Letten.

„Hildegard, es war Hildegards Stimme!“ kreischte seine Frau. Sie wollte nach der Thür stürzen, er hielt sie zurück.

„Bleibe hier, Sophie, ich will nachsehen“, bat er, aber sie riß sich los.

„Halte mich nicht auf, ich muß wissen, welches Unglück geschehen ist!“ rief sie und slog aus dem Zimmer, die Treppe hinauf.

II.

Das Herrenhaus in Lettenhofen bestand aus einem sich über mächtigen Kellergewölben erhebenden Erdgeschoß, zu welchem mehrere Stufen emporführten, die vor der Hausthür in eine breite, von einer hohen, vielästigen Linde beschattete, steinerne Rampe zusammenliefen. Rechts und links vom Hausflur lagen die Wohnräume, der große Speise- und Tanzsaal und die sog. Kanzlei des Hausherrn, sowie das Schlafzimmer des Barons und der Baronin; ein seitwärts gelegener und mit dem Hauptgebäude in Verbindung stehender Anbau enthielt die Küche, die Speisekammern, die Milchammer und sonstige Vorrathsräume. Das erste Stockwerk, welches seiner ganzen Länge nach in der Mitte des Gebäudes durch einen breiten Gang durchschnitten ward, hatte eine sehr große Anzahl Zimmer, von welchen die Hälfte nach dem Hof, die andere Hälfte nach dem Garten ging. Sie dienten je nach ihrer Größe und Lage theils zu Schlafzimmern für die einzelnen Familienglieder, theils zu Fremden- und Vorrathszimmern.

Auch Herr Bodmer, der Lehrer des jüngsten Sohnes, hatte mit seinem Bögling am äußersten südlichen Ende des Ganges das Wohn- und Schlafzimmer gehabt und bewohnte diese Räume noch allein, seitdem Fritz das Vaterhaus verlassen hatte und nach der Rabattenanstalt in Potsdam gekommen war.

Als Hildegard leichtfüßig die Treppe hinaufgesprungen kam, trat ihr aus einem der mit Wäschebüchsen angefüllten Vorrathskammern eine ältere Frau entgegen, deren faltenreiches Gesicht von einer Haube umschlossen war. Das an der weiten weißen Schürze befestigte Schlüsselbund kennzeichnete sie als Beschlüßlerin des Hauses. Die weit ausgebreiteten kräftigen Arme trugen einen großen Stoß weißer, lavendelduftender Bettbezüge.

„Wollen Sie helfen, Fräulein Hildegard?“ sagte sie mit der Zutraulichkeit einer sich gewissermaßen zur Familie zählenden alten Dienerin, „ist nicht nöthig, machen Sie sich nur selber schmutz, daß Sie fertig sind, wenn die Gäste kommen, wir haben hier bald alles in Ordnung; die gnädige Frau wird sich freuen, wenn sie herauf kommt und sieht, wie weit wir schon sind.“

„Ist denn für Fritz alles besorgt?“ fragte Hildegard.

„Schon gestern, Herr Bodmer ließ nicht eher Ruhe“, lachte die Alte, „auch Herrn v. Warnbecks und des Herrn Leutenants Zimmer sind fertig.“

„So werde ich nachher in den Garten gehen und Blumensträuße für die Gastzimmer besorgen“, sagte Hildegard, „ich will nur erst Abelheid wecken, es ist die höchste Zeit, daß sie aufsteht, hat sie sich denn noch gar nicht gemeldet?“

„Nein“, antwortete Dorothee löffelstüchelnd, „sie kann aber unmöglich noch schlafen. Die Mädchen machen solch einen Lärm, das ist nur einmal nicht mehr im Stände, geräuschlos zu arbeiten, ich habe schon ein paar Mal Ruhe geboten.“

„Das ist eigentlich nicht nöthig, es ist spät genug“, erwiderte Hildegard. „Abelheid hat in letzter Zeit immer gern in den Morgen hinein geschlafen, so spät wie heute ist es aber doch noch nicht geworden.“

„Sie wird gestern Abend lange gewacht haben; einem jungen Mädchen, das so nahe vor dem wichtigsten Schritte des Lebens steht, geht doch mancherlei durch den Kopf“, erwiderte Dorothee, die inzwischen ihre Bürde abgelegt hatte. „Soll ich Ihnen Ganne schicken?“

„Laß sie nur bei der Arbeit, ich werde Abelheid schon beim Ankleiden beistehen“, antwortete Hildegard und schritt den Gang hinunter. Am nördlichsten Ende desselben befanden sich

das Schlafzimmer und das daran stoßende Ankleidezimmer, welche seit einigen Monaten Abelheid zur alleinigen Benutzung eingeräumt worden waren.

Das junge Mädchen klopfte an die Thür des Schlafzimmers, rief auch den Namen der Schwester, es blieb aber drinnen alles still. Eine eigenthümliche Bangigkeit bemächtigte sich ihrer; das tiefe Schwelgen hier bildete einen seltsamen Gegensatz zu der im ganzen Hause herrschenden Thätigkeit, deren eigentliche Ursache doch die Schlafzimmern war.

„Abelheid!“ wiederholte Hildegard noch lauter, „Abelheid, stehe auf, es höchste Zeit, Warnbeck wird bald hier sein!“

Sie erhielt wieder keine Antwort, und nun legte sie die Hand auf den Drücker der Thür, welche auch nachgab und sich öffnete.

„Da Du mir nicht antwortest, muß ich schon Dein Gebot übertreten und ohne Deine Erlaubnis ins Zimmer kommen“, sagte sie eintretend. „Steh auf, Langschläferin, es ist heller Vormittag, hier ist es freilich so dunkel — Abelheid, was ist mit Dir?“

Sie ließ die letzte Frage in immer steigender Angst hervor.

Die Läden des Zimmers waren geschlossen, eine dumpfe, schwüle, atembeklemmende Luft herrschte darin. Durch die geöffnete Thür war jetzt ein Strahl des Tageslichtes mit hinein gedrungen, dieser fiel auf das Gesicht der immer noch regungslos mit geschlossenen Augen auf dem Bette liegenden Abelheid, das wahrscheinlich infolge der Beleuchtung, marmorartig bleich und starr erschien.

„Abelheid, wache auf!“ rief Hildegard und berührte die auf dem Bette liegende Hand der Schlafenden.

Wie von einem elektrischen Schläge getroffen, fuhr sie zurück, eine schwarze Kälte durchrieselte sie, drang ihr durch alle Poren, und ihrer Sinne nicht recht mächtig, stieß sie jenen Schrei aus, der schauerlich durch das Haus gellte, zu den Eltern ins Frühstückszimmer drang und die in den Fremdenzimmern beschäftigten Dienerrinnen herbeizog.

Die erste, welche eintrat, war Dorothee. Ihr geübtes Auge sah auf der ersten Blick, daß hier etwas Furchtbares geschehen sein müsse, dennoch suchte sie zunächst die sich ihr halb ohnmächtig in die Arme werfende Hildegard zu beschwichtigen.

„Still, still, Mädchen“, bat sie, „wer wird sich denn gleich so ängstigen, es wird ja so schlimm nicht sein.“

Sie ließ das zitternde junge Mädchen auf einen Stuhl nieder und elkte an das Fenster, um die Läden aufzustoßen.

Das goldene Licht der Maijonne fluthete in breiten Wellen herein und beleuchtete ein herzerlöschendes Bild. Von dunklem Haar wie von einem Rahmen aus Ebenholz umgeben, lag auf dem blendend weißen Kissen das wachsbliche, selbgeschrittene Gesicht Abelheids von Letten. Die blaffen Lippen des kleinen Mundes standen ein wenig offen und ließen die kleinen, weißen Zähne durchschimmern; die Augen waren fest geschlossen und von bläulichen Ringen umgeben; die Hände, welche auf der Decke ruhten, waren zusammengeballt, als ob sie sich im Krampfe geschlossen hätten.

„Sie ist todt“, jammerte Hildegard.

„Nicht doch, Kind, es ist eine Ohnmacht, ein Starrkrampf“, sagte Dorothee und wandte sich an die Mägde, die sich in das Zimmer gedrängt hatten und nun eng an einander gedrückt, mit scheuen, verstörten Blicken dastanden. Keine wagte einen Laut von sich zu geben, keine wagte sich dem Bette zu nahen, keine von ihnen hatte aber das Herz sich zu entfernen. Nur Sekunden währte dieses gräßliche Schwellen, diese ungeheure Rathlosigkeit, und doch war es allen, als hätten sie Stunden und Tage in diesem fürchterlichen Zustande verlebt.

„Schnell, Schnell“, herrschte die alte Haushälterin sie an, „laßt die Hintertreppe hinunter, bestellt, daß sofort angespannt und Dr. Eller aus Nauern geholt wird, laßt auch ein Bad rüsten, wer weiß, ob das nicht nöthwendig ist, bereitet warme Tücher und Wärmflaschen, und nehmt Euch in acht, daß Ihr die gnädige Frau nicht erschreckt.“

Die Dienerrinnen stoben auseinander; außer Dorothee und Hildegard war nur noch ein junges Mädchen geblieben, das die Gespielin der Fräulein gewesen war, eine große Anhänglichkeit für sie hatte und bei ihnen gewissermaßen die Stelle der Kammerjungfer versah; es war bestimmt gewesen, daß sie Abelheid auch in der Eigenschaft einer solchen in ihre neue Heimath begleiten sollte. Sie hielt die Leblose in den Armen, während Dorothee ihr das Nachkleid geöffnet und das Ohr an ihre Brust gedrückt hatte, um dem Herzschlag zu lauschen.

Jetzt ließ die Alte aber den noch immer steif und bewegungslos verharrenden Körper des jungen Mädchens sinken und elkte nach der Thür. Die Schritte der bedauernswerthen Eltern wurden auf der Treppe hörbar. Mit ihrer breiten Gestalt versperrte sie den Zugang zur Thür.

„Warten Sie, Herr Baron, warten Sie, liebe gnädige Frau, nur eine Minute.“

Frau von Letten suchte sie wegzudrängen. „Daß ich hinein! Was ist geschehen? Warum schrie Hildegard so?“

„Sie — hat sich gestoßen“, stammelte die in der Verstellung wenig geübte Alte, während sie dem Baron verstohlenen Zeichen zu geben versuchte, er möge seine Gemahlin entfernen. Er verstand sie auch und ergriff deren Arm, aber sie riß sich los.

„Ihr sollt mich nicht zurückhalten!“ schrie sie, sich mit einer weit über das Vermögen der zarten Frau gehenden Kraft die robuste Dorothee bei Seite und stieß in das Zimmer; Herr von Letten und die Haushälterin folgten ihr, und letztere versuchte es jetzt, sich zwischen sie und das Bett zu schieben, so daß wirklich der erste Blick der armen Mutter nicht auf die leblose, sondern auf die lebendige Tochter fiel, doch auch diese sah totenbleich aus und vermochte kaum aufrecht zu halten. Sie umklammerte die Baronin mit beiden Armen, und mehr schreiend als schluchzend rief sie die Worte hervor:

„Mutter, Mutter, ich — ich — fürchte, Abelheid ist todt!“ (Fortsetzung folgt)

Ueber die Entstehung der Eisberge

durch das „Kalben“ der Gletscher giebt Dr. Erich von Drygalski im neuesten Hefte der Zeitschrift der „Gesellschaft für Erdkunde“ eine interessante Darstellung, aus der man der „Egl. Adsch.“ Folgendes mittelt: Bekanntlich ist ganz Grönland mit Ausnahme des schmaler bewohnbaren Küstenjaumes von einer Eisdecke, dem sogenannten Inlandseis, überparzt, deren Mächtigkeit sicherlich mehrere hundert Meter beträgt. Dieses Inlandseis liegt auf der Hochebene des Binnenlandes im Gleichgewicht, fließt aber durch die Unebenheiten und Einschnitte im Küstengürtel in mächtigen Eisströmen von Meilenbreite in die Meeresfjorde. Die Annahme förmlicher Eisströme ist ja, da man sich das Eis immer als mehr oder weniger starre Masse zu denken hat, zunächst etwas fremdend; Dr. von Drygalski veranschaulicht diesen Vorgang indess

durch ein gutes Bild. Lagert man plastischen Lehm oder nassen Sand so auf eine Tischplatte, daß die Böschung noch vor dem Tischrande endigt, so bleibt die Masse auf dem Tisch im Gleichgewicht. Denkt man sich aber stellenweise den freien Rand der Platte bis in die Lehmfläche hinein ausgeschnitten, so stürzt sie in die Lücken hinein, und es wird sich von dort, wo die Einschnitte aufgehören, ein träger Fluß der Lehmfläche nach den Ausschnitten entwickeln. In derselben Weise ergießen sich die Eisströme in der Richtung und im Verlaufe der Thalbildungen von dem höhern Binnenlande in die tiefer gelegenen Fjorde. Je nach der Gestaltung des Untergrundes, die sie zur Bewegung zwingt, werden sich diese Eisströme tief in das ruhende Inlandseis, das sie begrenzt, fortsetzen und können in ihrem Lauf durch Inseln (Munots genannt) begrenzt, gestaut, eingezwängt und gespalten werden. Diese Gletscherströme sind einheitlich verschmolzene Eisströme von mehreren Kilometern Breite, die auf ihrer Oberfläche im Gegensatz zu örtlichen Gletscherbildungen z. B. der Alpen, frei von Moränen, d. h. Stelmassen sind, häufig aber solche neben sich haben, die die Böschung stehenden Wassers, von denen sie seitlich begleitet werden, oft zu Seen aufstauen. In den Fjorden springt der Gletscher zungenförmig ein, die nachdrückenden Eisströme schieben diese Eisspitze immer weiter in das Wasser vor — im Jakobshavener Eisfjord eine deutsche Meile weit —, so daß sie in tiefen Fjorden bald den Boden verliert. Das eigene Gewicht des Eises, wenn der außer Wasser befindliche Theil sehr mächtig ist, oder im andern Falle der Auftrieb des Wassers, dessen Kraft sich durch die Fluth noch erhöht, fängt an auf die ins Wasser vorspringende Gletscherzunge zu wirken, und schließlich bricht sie je nach der Höhe des Eisrandes und nach dem Verlauf der Spalten, welche den Gletscherkörper durchziehen, an irgend einer Stelle ab, der Gletscher „kalbt“, und die abgetragene Gletscherzunge bildet einen Eisberg. Gerath ein solcher ins Schwimmen, so muß er notwendigerweise im Wasser eine Gleichgewichtsannehmer, er wälzt sich herum, ehe er eine bestimmte Stellung einnimmt und verändert diese wiederum, sobald durch Abbruch über Wasser oder Abschmelzen größerer Theile unter Wasser seine Gleichgewichtslage geändert wird. Die Gewalt dieser Bewegungen solcher Riesen von Millionen von Kubikmetern Eismasse ist fürchterlich und hebt das Meer weithin in Aufruhr; sie wird ja auch von den Schiffen genaugam gefürchtet. Auch bei Alpengletschern kann solches „Kalben“ stattfinden; stürzen dann mächtige Eisströme in einen Moränen- oder Gletschersee, so erzeugen sie eine Fluthwelle, die mächtig genug sein kann, um den abwärts menden Moränenwall zu zerprengen, so daß unter den verheerendsten Wirkungen die aufgestaute Wassermasse ins Thal strömt. Wenn bei einem Eisberg im Meere das abbrechende Stück die allgemeine Gleichgewichtslage nicht beeinflusst, so steigt der Eisberg einfach empor und schiebt wie ein riesiger Klotz aus, da die Theile im Wasser schneller schmelzen. Auch sonst zeigt ein solcher Eisberg noch merkwürdige Erscheinungen. Unter der Wirkung der arktischen Sonnenstrahlen bekommt das Gletscherseis ein großlöcheriges Gefüge, ist mit zahlreichen Luftcanälen durchsetzt, die sich im Wasser wieder füllen, so daß solche Theile, wenn sie durch Gleichgewichtsveränderungen des Eisberges nach oben kommen, sich schön blau gegen die gelocherten weißen Theile, welche stets außer Wasser waren, abheben. In diese Fugen preßt auch die Bewegung des Meeres Wasser hinein, das sie strubelnd erweitert, und so bet den Eisbergen die eigenthümlichen Ausbühlungen in der Wasserlinie hervorbringt, die jenes starke dumpfe Geräusch entstehen lassen, das weithin ihre Anwesenheit verräth. Die Eisberge, welche der Westküste Grönlands entstammen, sind die größten der Erde, und ihre Zahl ist eine so ungeheure, daß der auf diese Weise dem Meere zugeführte Kältevorath von den unheilvollsten Folgen für die Schiffbarkeit des Meeres sein würde, wenn nicht das Abschmelzen im Meere überhaupt schnell erfolgte.

* Bamberg, 23. Juni. Die hiesige Strafkammer beendete heute die Verhandlung wegen des Eggolsheimer Eisenbahnunglücks. Der Expeditor Tremer wurde zu drei Monaten und der Wechselwärtler Knorr von Eggolsheim zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Der Bahnmeister von Forchheim, Braßler, wurde freigesprochen.

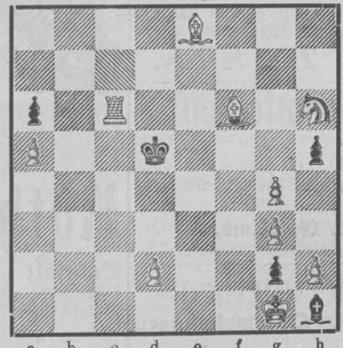
Schach-Ecke.

Problem Nr. 90.

Von K. Bayer in Dinksh.

(Letztes Problem zum Preisanschreiben in Nr. 123 d. Bl.)

Schwarz.



Weiß.
Mat in vier Zügen.

(10-5)

Preis-Räthsel.

Beläust Du für jede Lösung Geld,
Dann läge Sinn darin, der wohlgefaßt.
Doch such mich auf einem andern Feld,
Wo ohne Kopf ich bin wie Korn bestellt;
Und forsch' Du weiter — loslos — in der Welt,
Erscheint' ich hart und fest bei strenger Kält’.

Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 142:

Freitrag.
Z. Arm, Biene, Freitag, Graf Lerma, Freitrag, Orang Utan, Caprivi,
Franz, Ue, h.
Es gingen 7 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Jos. Franl.

Seiden-Damaste schwarze, weiße und farbige von Mk. 2,35 bis Mk. 12,40 per Meter (ca. 35 Dual.) verl. roben- und sädweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. R. Josl.) Zürich. Muster umgehend. Doppelpost Briefporto nach der Schweiz.

Kanarienvogel, Amsel, Drossel, Fint und Staar und die ganze Vogelschaar singt am besten, lebt am längsten bei Fütterung mit Vogelmehl. Anleitung, wie man seine Stubenvogel pflegen und füttern soll, erhält man in der hiesigen Niederlage bei Rich. Lehmann, Drogeriehandlung in Witthe im Schwanen und Bant umsonst.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs pro 1892/93 an 350 Stück Rohrkleben soll am 11. Juli 1892, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingt werden. Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Rohrkleben (Jahresbedarf)“ zu versehen. Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werkf. aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden. Wilhelmshaven, den 20. Juni 1892. **Kaiserliche Werkf., Verwaltungs-Abtheilung.**

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Zuneigung nach der Anlagestelle des Dampfers „Toll“ (Südmole der 2. Hafeneinfahrt) für Fußgänger und für Wagen durch die Kronprinzenstraße, über die Kanalbrücke und den Seerdich zu erfolgen hat. Wilhelmshaven, 18. Juni 1892. **Der Magistrat.** Detten.

Fahrplan

des städtischen Dampfers „Edwarden“ zwischen Wilhelmshaven und Edwardehörne. Gültig vom 15. Mai 1892. Von Wilhelmshaven 6.20 Vorm. Edwardehörne 7. — Wilhelmshaven 10.20 — Edwardehörne 11. — Wilhelmshaven 2.30 Nachm. Edwardehörne 3. — Wilhelmshaven 7.20 — Edwardehörne 8. — Wilhelmshaven, 10. Mai 1892. **Der Magistrat.** Detten.

Verkauf.

Buschmann's Restaurant, nebst 2 dazu gehörigen heizbaren Regelmahnen, Uferstraße 4 hier selbst (am Gms-Zade-Kanal) ist unter günstigen Bedingungen zur Uebernahme am 1. August d. J. ev. später zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Laube,** Auktionator. Wilhelmshaven, den 24. Juni 1892.

Zu vermieten

zum 1. Oktober oder später der von Herrn Gutmacher innegehabte Laden nebst Wohnung und allem Zubehör. **Th. Süß.**

Zu vermieten

in meinem Neubau, Neue Wilhelmshavenstraße 69, eine schöne geräumige Oberwohnung, abgesehl. Korridor und Zubehör. zum 1. August. **D. E. Gims,** Bant, Wilhelmshavenstraße 11.

Zu vermieten

blüht zwei schöne Oberwohnungen per bald an der Berl. Güterstraße. **S. Heppen,** Neuende-Sedan.

Zu vermieten

ein schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren. Marktstr. 25, 1 Et.

Zu vermieten

der von Herrn Schneidermeister Meyer, Wilhelmstraße 10, benutzte Laden nebst Wohnung und schöner heller Werkstelle zum 1. Novbr. Mit dem geräumigen Hinterhaus auch passend für manches andere Geschäft. Reflectanten wollen sich gefälligst melden bei **Felix,** Augustenstr. 10.

Zu vermieten

eine abgeschlossene Etage, enthaltend 5 Räume, zum 1. October d. J. **F. Kotte,** Börsestr. 19.

Zu vermieten

per sofort oder später ein großer Lagerkeller aufs Jahr. Roonstr. 109, I. Et.

Zu vermieten

zum 1. August eine große Unterwohnung. Preis 180 Mark. **Möhlmann,** Börsestr. 12.

Zu vermieten

ein Laden mit Wohnung nebst Keller, Stall und Waarenlager, worin seit 3 Jahren mit bestem Erfolge ein Colonialwaarengeschäft betrieben wurde, zum 1. November oder später. Näheres bei **Frau von Kopp,** Bant am Markt, Nr. 21.

Zu vermieten

eine freundl. Oberwohnung, enthaltend 4 Räume, jährlich 150 Mark, Nordstraße 15, Belfort. **F. Kotte,** Börsestr. 19.

Das Haus

Kronprinzenstr. 3 unter den günstigsten Bedingungen z. 1. Okt. od. früher zu verkaufen od. zu vermieten. **Sudemann,** Marine-Baurath.

Gesucht

ein Kindermädchen auf ganze Tage. Nachfragen in der Exped. d. Blattes.

Gutes Logis

für junge Leute. Neuestr. 11.

20 bis 25 Mann

können

gutes Logis

erhalten für Kaffee, Schlafen und Mittagessen, à Person pro Tag 80 Pfg. **S. Thumann,** Gastwirth, Heppen.

Sich entleere die Abortgruben sauber und billig. **S. Ahrens,** Heilmühle.

Ersparniß!!

Post. Sol. Käse à Centner ... 24. — Post. Limburger Käse à Ctr. 23. — Post. Hamer Käse à Centner ... 30. — ad hier gegen Nachnahme empfiehlt Julius Werner, Altmühlstr. 1. 10 Pfund - Probepostco. 3.40 und 3.30 und 3.80 portofrei.

Garantirt neue und staubfreie Bettfedern das Pfund zu 60 Pfg., M. 1,00, M. 1,25, M. 1,75, Halbdannen das Pfd. zu M. 1,60, 2,00, 2,25, 2,60, 3,00. Keine Dauen das Pfund zu M. 2,50, 3,50, M. 4,25, 5,00 per Pfund unter Nachnahme zollfrei von 10 Pfund an. das Bettfedern-Lager von Juchenheim & Co., Vlotho a. W. Umtausch gestattet, bei 50 Pfd. 5 Pct. Rab.

Surmann's Java-Kaffee nach besondrer Methode gebrannt im Gebrauch bewährt und im Geschmack vorzüglich.

Vorräthig in 1/2, Pfd. Päckchen à 70, 75, 80 u. 90 Pfg. Niederlagen in allen besseren Geschäften.

Rothenfelder

Badesalz in Säcken von 25 kg an à 20 Pfg. pro kg. Mutterlauge in Fässern von 18, 36, 72 u. 180 Liter Inhalt, à 10 Pfg. (Fässer und Säcke werden extra berechnet), in ihrer Wirksamkeit unübertroffen, wird empfohlen von der Badeverwaltung in Rothenfelde.

Das Geheimniß

alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, überreichen Schweiß etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit: **Carbol-Theerschwefel-Seife** Bergmann & Co., Dresden, à Et. 50 Pfg. bei **W. Morisse,** Roonstraße 75, und **C. Gutmacher's Drogerie,** Roonstraße in Wilhelmshaven.

Weilchen-Mildeste Rosen-Seife überaus mild und sehr aromatisch, empfiehlt in Pack. enth. 3 St. 40 Pfg.: **C. Gutmacher's Drogerie,** Roonstraße, und **W. Morisse,** Roonstraße 75 in Wilhelmshaven.

Bode & Troue, Hannover.

Fabr. feiner u. diebesf. Panzerschr. u. Gewölbe. 30jähr. Special-Liefer. der Reichsb., Hannov. Bank, vieler Königl. Behörd., Kredit- u. Vorkaufvereine, gr. Bankh. d. In- u. Ausl. **Groß. Lager in allen Größen. Billige Preise** b. Gar. f. vorzgl. Ausf. **Diebesf. Cassetten** Groß. Lager. Preisverz. frei u. ohne Kopfen.

Die Selbsthilfe.

treuer Rathgeber für alle Jene, die durch trübliche Verirrungen sich selbst schaden. Es lese es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Herzleiden, Angest. u. Verbanntwerden leidet, seine anfrichtige Belohnung hilft jährlich Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselstrasse Nr. 11.** Wird in Couvert bezgl. übersandt.

Die so schnell beliebt gewordene **Sauterbach'sche Hühneraugen-Seife** befähigt in wenigen Tagen sicher und radikal Hühneraugen und Hornhaut Anwendung weit angenehmer als Pinselungen. Preis 75 Pfg.; vorräthig in Wilhelmshaven bei **Sugo Lüdide,** Roonstraße 104.

500 Mk. in Gold. wenn Creme-Grosch nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommer- und Winterleiden, Leberflecke, Sommerbrand, Krätze, Hautausschläge etc. befeuchtet u. weicht bis ins Älter Blende ab. den Haut bis ins Älter Blende ab. weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schmutz. P. 1,20. Haupt-Exp. J. Grosch, Brunn.

Wilhelmshaven: **Sugo Lüdide, Rich. Lehmann.**

Das Pfandleih-Geschäft

von **J. H. Paulsen in Bant,** verl. Roonstr. vis-à-vis der kath. Kirche empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren, Gold- u. Silberfachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken und sonstigen Gegenständen aller Art.

Zarte, weisse Haut, **Sommersprossen**

Jugendfrischen Teint erhält man sicher, verschwinden unbedingte beim tagl. Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden, à Et. 50 Pfg. bei **W. Morisse,** Roonstraße 75 in Wilhelmshaven.

Das streng reell bekannte große Bettfedern-Lager

von **P. Albers in Hamburg 4** versendet zollfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. **garantirt ganz neue Bettfedern** für 60 Pfg., vorzügliche Sorte M. 1,25, Halbdannen M. 1,50, prima M. 1,80, extra prima M. 2,30, 2,50, vorzogl. Dauen nur M. 2,50, hochfeine M. 3,00 per Pfd. — Umtausch gestattet; bei 50 Pfd. 5 % Rabatt.

CACAO SOLUBLE Suchard LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.

Bringe mein Lager in fertigen Eimer u. Waschbaljen etc. in Erinnerung, ferner halte ich mich für alle vorkommenden **Böttcherarbeiten** bestens empfohlen. **Reparaturen** prompt und billig. **A. Staub, Böttchermeister,** Müllerstr. 6 (an der Rismarktstraße.)

Phönix-Pomade

ist d. einzige reelle, seit Jahren bewährte u. in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege u. Beförderung eines vollen u. starken Haar- u. Bartwuchses. — Erfolg garantirt. — Büchse 1 u. 2 Mk. **Gebr. Hoppe,** Parfümerie-Fabrik, BERLIN S.W., Charlotten-Strasse 82. Zu haben in Wilhelmshaven bei **H. W. Renken, Drogerie.**

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an **Glanztapeten** " 30 " " **Goldtapeten** " 20 " " in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall hin franko. **Gebrüder Ziegler, Lüneburg.**

Aromatischer Kräuter-Bitter

von **Apotheker C. Krantz, Mülheim a. Rh.** **Vorzüglichster Magen- und nervenstärkender Biqueur.** Zu beziehen durch **Wwe. C. Krantz, Mülheim a. Rhein, Freiheitstraße.** Niederlagen und Vertreter gesucht.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. Express- und Postdampfschiffahrt. **Hamburg - New-York** Southampton anlaufend **Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.** Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von **Hamburg** nach: Havre, Antwerpen, Baltimore, Boston, New-Orleans, Brasilien, La Plata, Montreal, Ost-Afrika, Transvaal, Natal, Westindien, Mexico, Havana. von Havre nach New-York, von Stettin nach New-York und von Antwerpen nach Montreal und Boston. Nähere Auskunft ertheilt: **F. Gaffky, i. Fa. Gaffky u. Köbler, Hannover.**

Louisa's Gebrannter Java-Kaffee in den bekannten feinen Qualitäten: Mark 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfund. Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft. Zu haben in Wilhelmshaven bei **Herrn Kreibohm, Gebr. Dirks Nachf., Roonstr. W. H. Renken, Bismarckstr.**

Grosse Goldene Staats-Medaille 1883. Grosse Goldene Ausstellungs-Medaille Budapest 1885. **Filler's Windmotore** darb. System Halladay von unerreichter Leistungsfähigkeit und Sturmsicherheit, auf allen 5 Erdtheilen bereits verbreitet; mehrere Hundert Stück von 3/4 bis 25 Pferdekraft, bei einer Leistung bis zu 500000 Liter per Stunde ausgeführt und in Aktivität; selbstthätige, kostenlose Betriebskraft zum Entwässern von Thongruben, Steinbrüchen etc. zur Ent- und Bewässerung, sowie zum Betriebe verschiedener landwirthschaftlicher Maschinen, Tiefbohrungen nach Wasser empfiehlt als Spezialität unter Garantie die Maschinenfabrik von **Fried. Filler & Himsch, Hamburg-Eimsbüttel.**

Biehung ohne Aufschub schon 5. Juli. Große Hannoverische Jubiläums-Lotterie. Gewinne 90% **Saarwerth.** 3091 mit sämmtlich 90% **Saarwerth.** Haupt-Losser 15,000, 10,000, 5000 Mark. Loose à 1 Mark, 11 für 10 Mk. Porto und Liste 25 Pfg. vers. Hermann Franz, Hannover. In Wilhelmshaven zu haben bei **Joh. Heintz, Schmerzhaf u. Co.**

Garantirt Eingeschossene **Georg Knaak,** Deutsche Waffenfabrik, Lieferant aller Jagd- u. Schützenvereine. Berlin S.W. 12, Friedrichstraße 212.

— Die — **Kaffee-Rösterei mit Dampftrieb** des **J. D. Borgstede, Elsfleth,** ganz neu eingerichtet, empfiehlt dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend seine nach neuester Methode **gebrannten Kaffees.** Nur feine rein schmeckende Sorten kommen zur Verwendung und sind im Preise 1,30—1,70 Mark pro 1/2 Kilo in Originalpacketen. Zu haben in Wilhelmshaven b. den Herren **Joh. Freese, S. Wegemann, Bruno Müller, S. Schrapper, S. J. Christians, P. Heises, Carl Blandow, J. Gerdes, Bernh. Delfstede, D. S. Jürgens.** ferner in Neuheppen bei Herrn

Ruf's Universalkitt

das beste Klebemittel der Welt, zum dauerhaften Zusammenfügen aller zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Holz, Horn etc., empfiehlt **Arn. Goffel**.



Ein kleines Wunder.

Von 1885 bis 1892 habe ich am ganzen Körper an Rheumatismus gelitten und zwar in einem solchen Grade, daß ich bei Stößen und Krücken gehen mußte, und wo ich suchte, war für mich keine Hilfe zu finden. Ich kaufte mir im September ein Volta-Kreuz und nachdem ich es in 2 Monaten getragen hatte, wurde ich ganz rüstig, wie ich es seit Jahren nicht gewesen bin. Nun kann ich mich rühren und bewegen, wofür ich hiermit meinen herzlichsten Dank darbringe.

Hohenwesfeld bei Nendsbürg, im Januar 1892.

H. Rhode.

10 Menschen geheilt.

Der Unterzeichnete hat 10 Stück kaiserl. königl. patentirte Volta-Kreuze verschrieben, welche alle so wohlthätig gewirkt haben, daß die Patienten nun gesund sind. Bitte um fernere Ueberzeugung von 10 Stück Volta-Kreuzen gegen Kostnachnahme.

Vindenaes, den 10. Jan. 1892.

N. G. Petersen.

Alle, welche an Nerven- und Muskelschwäche, Brustschwäche, Asthma, Krampf, physische Schwäche, Lähmung, Hypochondrie, Melancholie, Herzlopfen, Kopf- und Zahnschmerzen, Ohrenschmerzen u. Schwerhörigkeit oder anderen Zeichen von zeitlicher Abnahme der Lebenskräfte leiden, müßten immer das Volta-Kreuz nach der Anweisung tragen. Das kaiserl. königl. patentirte Volta-Kreuz mit Gebrauchsanweisung erhält man à 1 Mk. 40 Pf. in Wilhelmshaven bei Herrn **H. Werten** und in Bant bei Herrn **C. Schmidt**.

Jedes echte Kreuz soll auf der Schachtel „Kaiserlich kgl. Patent“ gestempelt sein, sonst ist es falsch.

In Deutschland allein befaßt vom Kaiserl. Patentamt am 18. November 1891, Nr. 890.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer. Vollst. sämtliche Geschlechtskrankh., seit länger nach 25jähriger prakt. Erfahrung, Dr. Mentzel, nicht approb. Arzt, Hamburg, Seilerstraße 27, 1. Auswärtige brieflich.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig**, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorräthig in der Buchhandlung von **Hiltmann & Gerriets Nachf.** in Parel.

Leichenkleider,



Rud. Albers, Bismarckstr. 62.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.

Aussehen genau wie Leinenwäsche.



Eleganteste, billigste, bequemste Wäsche.

Vorräthig in Wilhelmshaven bei:

H. Scherff, Roonstrasse 90, **A. Berlow,** Gölkerstrasse 14, **Heinr. Hitzegrad,** Roonstrasse 102, **W. Brunstermann,** Marktstrasse 45.

Mondamin Brown & Polson

Entölt Maimehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet — erhöht die **Verdaulichkeit der Milch.** In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

Kathreiner's Malzkaffee

das beste aller Kaffee-Zusatzmittel, der einzige vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee

hat auf der „Internationalen Ausstellung für das Rothe Kreuz, Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene und Kochkunst“ unter dem Protektorate S. M. der Königl. von Sachsen

Leipzig 1892

von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln

allein die erste und höchste Auszeichnung **die Goldene Medaille** erhalten.

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee

wird niemals lose, sondern nur in Originalpacketen mit nebenliegender Schutzmarke verkauft.

Zubereitung:

Die Körner mahlen u. mindestens 5 Minuten kochen.

Detailverkaufspreis:

45 Pf. 1 Pfundpaket, 25 Pf. 1/2 Pfundpaket.

NB **Barrrer Kneipp** hat uns das **alleinige Recht** für Deutschland eingeräumt, unser Fabrikat als „**Kneipp-Malzkaffee**“ zu bezeichnen und sein Bild und seine Unterschrift als Schutzmarke zu benutzen. Zu haben in allen Colonialwaaren- u. Droguenhandlungen.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München — Wien.

Zweigniederlassungen in Berlin und Zürich.

Strumpf- und Handschuh-Lager.

Verkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen.



4 Knopf lange Damen-Handschuhe in Baumwolle, Paar 20 Pf.

4 Knopf lange Zwiern-Handschuhe, außerordentl. haltbar, 45 Pf.

halbscheid. Handschuhe, in coul. und schwarz, 50, 65, 80, 1,00,

Stulpen-Handschuhe, Paar 55 u. 85 Pf.

Herren-Handschuhe in Zwirn und Halbleide 35, 45, 60, 90 Pf.

Sommerhandschuhe für Militär, Paar von 35 Pf. an.

gestricke bwl. Herren-Socken, Paar 18, 25, 35—60 Pf.

Schweißsocken, größtes Lager, in jeder Stärke von 25 Pf. bis 1,00,

gestricke Frauenstrümpfe, Paar 30, 40, 50—75 Pf.

garantirt echtschwarze Damenstrümpfe, 60, 85, 1,00,

Kinderstrümpfe, weiß und coul., von 10 Pf. an,

garantirt echtschwarze Kinderstrümpfe, je nach Größe v. 45 Pf. an,

Berliner Engros-Lager, N. Engel,

Roonstrasse 92.



Die Leinen-, Drell-, Damast- und Wäsche-Fabrik

von **C. Raabe, Roonstraße 74**

empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tabellos stehenden und haltbaren **Oberhemden,** à Mark 3,50, 4,00, 5,00, sämmtliche mit 4 fach feinen leinenen Einlagen, modernen Dessins und doppelten Seitentheilen, 3 fach leinenen Hals- u. Handpfeifen sowie moderne u. klebsamte **Kragen u. Manschetten, Nachthemden, Taschentücher, Chemise's.**

Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an **C. Raabe, Roonstraße 74.**



B. F. Kuhlmann,

17. Bismarckstrasse 17. Neuanlagen und Reparaturen von elektrischen Klingel- und Telephonleitungen, sowie Reparaturen an Nähmaschinen werden schnell und dauerhaft ausgeführt von

B. F. Kuhlmann, Mechanische Werkstatt und Instrumentenschleiferei.



gegen das Wundsein der Kinder.

solte man als bestes und billigstes Mittel stets im Hause haben. Erspart bei richtiger Anwendung den Kleinen viele Schmerzen.

Wirksamer als alle Streupulver und Salben. Bei gerötheter Haut aufgestrichen, behebt er Spannung und Hitze und verhindert das Wundwerden.

Auf wunde Stellen gelegt, lindert er den Schmerz und bewirkt sofort Abhilfe.

Allen Müttern für ihre Lieblinge bestens empfohlen!

Preis per Dose nur 25 und 50 Pfg. Lange zureichend. Erhältlich in:

Wilhelmshaven: S. Lüdicke, Droglf. Emden: Johs. Bruns u. A. Hemmen, Drog.

Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona bei Hamburg verwendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pf.) gute neue Bettfedern 50 u. 80 Pf. das Pfund,

vorzüglich gute Sorten 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pf.

prima Halbdaunen nur 1 Mark 60 Pf. und 2 Mk.

prima Ganzdaunen nur 2 Mark 50 Pf. und 3 Mk.

Bei Abnahme v. 25 Pfd. 5% Rab. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett Unterbett und 2 Kissen) prima Zelektstoff auf's Beste gefüllt,

einschläfig 20 u. 30 Mk. Zweischläfig 30 u. 40 Mk.

Für Hoteliers u. Händler Extravorte.

Älteren sowie jüngeren Männern wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven und Sexual-System** zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

Böke's Restaurant.

Allein-Ausschank von **Pfungstädter Bock-Ale.**

Feinste Pariser Gummi-Artikel

empfeht billigst; illustr. Preisl. gratis. **G. Henselsohn,** Berlin S. 14.

Lager komplet fertiger Särge. **Th Popken.**

Bier-Niederlage

von **G. Endelmann,** Königsstraße Nr. 47.

Lagerbier à Str. 20 Pfg. 36 St. 3 Mk.

Kulmbacher à Str. 35 Pfg. 20 St. 3 Mk.

Särzer Königsbrunnen Selterswasser, eignes Fabrikat.

Wiederverkäufern Rabatt!

Jedes **Hühnerauge, Hornhaut** und **Warze** wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten **Apoteker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Collycollobium) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depot in den meisten Droguerren.

Sämmtliche Schmiede- und Schlosserarbeiten

werden gut und billig ausgeführt von **H. Stoffers,** Bismarckstraße 54.

Faß- und Flaschenbier

in Gebinden von 10 bis 100 Liter, 36 Flaschen 3 Mk.

Wiederverkäufern Rabatt.

H. Bruns,

Bismarckstr. 14.

Seefahrtbier

(Malzextract 40%) nur aus bestem Malz und Hopfen unter Ausschluß irgend welcher Zugabezuzuglen gebraut. Wirkt nicht magensaurend, hält sich Jahre lang. Reconvalescenten, schwächlichen, blutarmen und magenleibenden Personen bestens empfohlen.

Seefahrtbier erhielt als Malz-extract auf der Ausstellung für Hygiene in Spa 1891 die **goldene Medaille.**

Wilhelm Remmer

Bierbrauereibesitzer, Bremen. Verkaufsstellen gesucht und wollen geneigte Reflektanten sich wegen der Bezugsbedingungen an mich wenden.

Für feine schwarz-seidene Roben empfehle **Gatin-Merveilleux,** per Meter 2,25 Mk., unter Garantie für reine Seide und solides Tragen.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Hiermit warne ich Jedermann auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für Zahlung nicht aufkomme.

R. Savallisch.

Metall- und Holzsäрге halten bei Bedarf bestens empfohlen. **Tool & Vöge.**



Grosses Preis- & Concurrenz- Kegeln

in Wilhelmshaven

auf dem bisherigen Festplatze an der Börsen-
straße

am 26., 27., und 28. Juni 1892
auf 10 neu angelegten, nebeneinander liegenden
Bahnen.

Anfang jeden Nachmittag 1 Uhr.

1. Preis-Kegeln auf Bahn 1 und 2, Geldpreise von 100 Mk., 75 Mk., 50 Mk., 40 Mk. bis 10 Mk. abwärts,
2. Concurrenz-Kegeln auf Bahn 3, 4 und 5,
3. Parthie-Kegeln auf Bahn 6—10.

Am 1. Festtage, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr:

Großes Concert,

von 5 Uhr ab

Tanzmusik in der großen Festhalle,
mit doppeltem Orchester.

Nach Schluss des Kegeln

großes Festessen

in einem besonders dazu eingerichteten Nebensaale, woran auch Nicht-
tegler und Damen Theil nehmen können. Couvert 2 Mark (ohne
Weinzwang).

Am 2. Festtage, Nachmittags von 6 bis 10 Uhr:

Großes Concert,

Am 3. Festtage, Nachmittags von 4 bis 7 Uhr:

Großes Concert,

von 8 Uhr ab:

BALL

Am 2. und 3. Festtage

Essen à la carte.

Die Concerte werden von dem Musikcorps des Kaiserl. 2. See-
bataillons unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Rothe
ausgeführt.

Eintrittsgeld an allen 3 Tagen während des Concerts zur Festhalle
30 Pf.

Am letzten Abend während des Balles Eintrittsgeld für Tänzer
1.50 Mk., für Nichttänzer 50 Pf. à Person, Damen in Herren-
Begleitung haben während des Balles freien Zutritt.

Karten für sämtliche Bahnen, wie zum Ball sind bei den
nachstehenden Herren und an der Kasse auf dem Festplatze zu haben:
Vorjum, Rathmann, Hajemann, Schulver (Reichshalle),
Günther, Ernst, Meyer (Bahnhofshotel), Hötting (Elsaf),
Sierstki, Zeck, Gerwig, Frau Winter und Oldewurtel
(Kronprinz).

Inhaber einer rothen Karte für die Preisbahnen 1 und 2 ist
zum freien Eintritt in die Festhalle berechtigt.

Das Comité.



Volksgarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball
bei verstärktem Orchester.

wozu ergebenst einladet.

E. Decker.

Bei günstiger Witterung beabsichtige
ich per Schlepp-Schiff eine

Vergnügungsfahrt

nach Marienfel — Sande — Dykhausen
zu veranstalten. Von letzter Station
kann Neustadt-Gödens in ca. 15 Mi-
nuten erreicht werden. Nähere Aus-
kunft wird in Buschmann's Restaurant,
woselbst auch eine Liste zur Zeichnung
ausgelegt, ertheilt. Bei jeder Station
ca. 10—15 Minuten Aufenthalt. Preis
der Fahrt hin und zurück à Person
1 Mk. — Abfahrt Sonntag, den
26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, von
Buschmann's Restaurant.

A. Jaehde.

Erlaube mir binnen Kurzem einen

Tanzcurtus

für Kinder

im Lokale des Herrn Hof, Heppens,
zu eröffnen. Anmeldungen werden er-
beten und sind gefälligst bei Herrn Hof
abzugeben.

H. Turrey.

Bade-Artikel!

Bade-Hosen,

jeht billig;

Bade-Anzüge,

alle Größen;

Bade-Kappen,

hübsch garnirt;

Bade-Tücher

u. Laken,

Bade-Hand-

schuhe

zum Frottiren;

Frottir-Tücher;

Handtücher

etc. etc.

A. G. Diekmann.

Die Ausgabe von



aus meinem an der Friedrichstraße
belegenen Eishause geschieht von 6 bis
8 Uhr Morgens. In dringenden Fällen
und bei Quantitäten zu jeder Tages-
zeit. Abonnenten für die ganze Saison
erhalten Vorzugspreise.

B. Wilts.

L'estomac



von Dr. med.
Schrömbgens pure
sowie halb und
halb mit Cog-
nac vermischt, ist
wegen der vorzügl.
magenanregenden
Wirkung des
L'estomac, ein
ebenso beliebtes
als höchst vorzügl.
liches Getränk und
wird namentlich
zur

**iebigem
Jahreszeit**

früh Morgens viel
fach genossen.

19 Medaillen.

zu haben in Wilhelmshaven bei den
Herren **Herm. Kreibohm**, Gebr.
Dits Nachf., **Ludwig Janssen**,
Gebr. Wendt, **Heinrich Dits**,
G. Lutter, Stadth. Neuhappens.

Blousen

für Damen, Mädchen und
Knaben.

Reiche Auswahl!

A. G. Diekmann.

Fleischbücher

für **Schlächter** und **Händler** sind
weder vorräthig und hält stets am
Lager

Die Buchdruckerei des Tagesblattes.
Th. Süß.

Großes

Preis- und Concurrenz-Kegeln

auf 10 neu gelegten Bahnen

findet am

3., 4. und 5. Juli 1892

in Bant auf dem Schützenplatze statt.

- 1) Anfang jeden Nachmittag 1 Uhr, Schluß Abends 8 Uhr.
- 2) Es kommen auf der Preisbahn mindestens 20 Preise von 10 bis 75 Mark in baarem Gelde zur Vertheilung.
- 3) An den Festtagen Frei-Concert und Ball.
- 4) Karten zum Preiskegeln à 2 Mk., sowie sämtliche andere Karten sind während des Festes im Bureau zu haben.

Alles Nähere die Programme.

**Der Regel-Club „Sicher“,
Bant.**

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

bei verstärktem Orchester.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche

Tanzmusik.

Paul Vater, Neubremen.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Von 5 Uhr an: Warmes Essen.

Centralhalle Bant.

Heute Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Es ladet freundlichst ein

P. Rotermund.

Geschäftsgründung 1847.

Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier
erfreut sich seit 44 Jahren des besten Rufes als
Nähr- und Stärkungsmittel.

Ungersleben, 13. Februar 1892. Bitte um gefl. Ueber-
sendung von 28 Flaschen Malzextraktbieres für eigenen Bedarf. Meine
Frau kann kaum noch ohne Ihr vorzügliches Bier sein.

Dr. Bartels, prakt. Arzt.

Alleiniger Erfinder der Johann Hoff'schen Malzpräparate
ist Johann Hoff, Besitzer von 76 hohen Auszeichnungen,
in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei Herrn Herm. Kreibohm
(Gebr. Dits Nachf.)

Johann Hoff'sche Eisen-Malz-Chocolade.
Ausgezeichnet bei Blutleere, Bleichsucht, Nervenschwäche.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Holz- und Metallfärgen,

sowie **Leichenbelleidung.**

H. D. Hayungs, verl. Güterstr. 11.

Sämmtliche

Gummi-Artikel

J. Kantorowicz, Berlin,

Arkonaplatz 28. Preisliste gratis.